Nr. 403 — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Dienstag, 30. August 1892.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat September auf die täglich einmal erscheinende Pommersche Zeitung mit 35 Pf., auf die zweimal täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 67 Pf. Bestellungen nehmen alle Postämter an.

Die Redaktion.

Von der Cholera.

Berlin, 29. August. (Hirschs T. B.) Bei der Sanitätskommission sind bis heute Mittag 15 choleraverdächtige Fälle angemeldet. Sämmtliche Erkrankte, durchweg Arbeiter, sind nach dem Barackenlazareth in Moabit transportirt.

Der „Reichs-Anzeiger" schreibt in Bezug auf die Cholera:

„Die Bevölkerung darf sich mit der Gewißheit beruhigen, daß vermöge des auf diesem Wege festgestellten Einverständnisses der hauptbetheiligten Regierungen nunmehr aller Orten mit der größten Energie gegen die Seuche und ihre weitere Verbreitung vorgegangen werden wird. Die Ergebnisse der Kommissionsberathungen werden unverweilt zur Nachachtung der betheiligten Behörden und, soweit sie die Bevölkerung selbst berühren, zur allgemeinen Kenntniß gebracht werden."

Die „Nordd. Allg. Ztg." sagt zur Choleragefahr:

„Die Zuversicht, mit der man in allen Kreisen des deutschen Volkes diejenige Initiative als die denkbar beste Bürgschaft für die baldigste Verscheuchung des Feindes aus dem Reichsgebiet betrachtet, welche auch in diesem Falle von Reichswegen ergriffen worden ist, darf als ein gutes Omen betrachtet werden."

Hamburg, 29. August. (Hirschs T. B.) Koch's Verurtheilung der ungenügenden hiesigen sanitären Einrichtungen und Vorbeugung im Anfange bestätigt sich. Die Epidemie hat noch immer keine Abnahme erfahren. Die Cholera wüthet jetzt auch im Freihafengebiet; sämmtliche Theater sind geschlossen worden. Es wird auch nicht mehr amtlich geleugnet, daß die schwarzen Pocken ausgebrochen sind. Gestern sind 433 Personen an Cholera erkrankt und 155 von denselben gestorben.

Bremen, 29. August. Zu den bereits gemeldeten Erkrankungen sind noch sechs hinzugekommen; darunter sind fünf Fälle asiatischer Cholera konstatirt. Ein Kranker ist gestorben. Große Baracken sind im Bau begriffen. Desinfektionsmittel werden an Arme unentgeltlich vertheilt.

Bremen, 29. August. (W. T. B.) Der Vorstand des Gustav-Adolf-Vereins macht bekannt, daß die vom 6. bis 9. September in Bremen in Aussicht genommene Hauptversammlung des Vereins wegen der Choleragefahr nicht stattfindet. Authentischen Meldungen zufolge sind hier bis jetzt acht Fälle asiatischer Cholera konstatirt worden.

Halle a S., 29. August. (W T. B.) In die Isolirbaracke der königlichen Universitäts-Klinik sind zwei choleraverdächtige Kranke eingeliefert worden, darunter ein aus Hamburg Zugereister.

Wien, 29. August. (W. T. B.) Nach hier eingetroffenen Meldungen polnischer Blätter ist die Cholera schon seit längerer Zeit in Skierniewice. Die Behörde bemühte sich aber, die Erkrankungen geheim zu halten. Nunmehr ist der Dampferverkehr zwischen Warschau und Thorn wegen Choleragefahr eingestellt worden.

Antwerpen, 29. August. Die Medizinal-Kommission stellte 21 Erkrankungen und 9 Todesfälle an Cholera fest. Bisher sind nur Matrosen und Schiffsleute davon ergriffen. Die Kommission behauptet, die Krankheit sei durch das Schiff „St. Paul" aus Havre eingeschleppt.

Amsterdam, 29. August (W. T. B.) Heute starb, wahrscheinlich in Folge von Cholera, ein Heizer des von Hamburg hier eingetroffenen und bei Ymuiden in Quarantäne liegenden Schiffes „Urania".

Rotterdam, 29. August. Die Cholera ist hier ausgebrochen; bis jetzt ist ein Todesfall zu verzeichnen.

Paris, 29. August. Die Polizeipräfektur ordnete die ärztliche Untersuchung sämmtlicher hier eintreffender Deutschen und Belgier an. — Der „Temps" behauptet, die Cholera sei durch ein deutsches Schiff von Hamburg nach Havre eingeschleppt.

Paris, 29. August. (Hirschs T. B.) Die Regierung dürfte dem Drängen der Presse nachgeben und die Sperrung der deutsch-französischen Grenze vornehmen. Bis jetzt ist der Charakter der Krankheit im ganzen Lande durchaus kein bösartiger und die Opfer rekrutiren sich zumeist aus der niedrigsten Bevölkerung. Der oberste Kriegsrath beschloß die Manöver nur dann ausfallen zu lassen, wenn die Cholera vorher in den betreffenden Gegenden auftreten sollte. Bis jetzt herrscht dieselbe nur vereinzelt an der westlichen Küste.

Le Mans, 29. August. Hier wurden bis jetzt 3 Cholera-Todesfälle gemeldet.

Rom, 29. August. (Hirschs T. B.) Die Regierung verfügte für alle aus Deutschland und Oesterreich kommende Reisende den strengsten Desinfektionsdienst.

Gothenburg, 29. August. In Veranlassung des bevorstehenden Besuchs Kaiser Wilhelms macht die „Gothenburger Handelszeitung" darauf aufmerksam, daß die Quarantänevorschriften Kriegsschiffen gegenüber nicht in Geltung treten, wenn der Arzt den Gesundheitszustand an Bord für gut erklärt. Für die Offiziere der Kaiserschiffe wird im Gartenverein ein Fest mit Diner, Konzert und Ball veranstaltet werden.

Petersburg, 29. August. (Hirschs T. B.) Die Cholera ist in den Gouvernements Saratow, Samara und Woronesch noch immer in Zunahme begriffen und kann man die Zahl der täglichen Todesfälle in jedem dieser Gouvernements auf 800 schätzen.

Deutschland.

Berlin, 29. August. Se. Majestät der Kaiser und König, der am Sonnabend Nachmittag um 3¼ Uhr von hier nach dem Marmorpalais zurückkehrte, erledigte demnächst Regierungs-Angelegenheiten.

— Gestern Vormittag 8½ Uhr fand, wie bisher regelmäßig an den letzten Sonntagen, in dem zur Kapelle hergerichteten Saale des Orangerie-Gebäudes des Marmorpalais ein Gottesdienst statt, welcher vom Hofprediger Wendlandt aus Potsdam abgehalten wurde, und dem die erlauchten Majestäten mit den Damen und Herren ihrer nächsten Umgebung beiwohnten.

— Se. Majestät der Kaiser und König erledigte gestern nach dem Gottesdienst im Marmorpalais noch einige Zeit Regierungsangelegenheiten und unternahm später einen längeren Spaziergang in die nächste Umgegend. Mittags empfing der Kaiser den aus München eingetroffenen Gesandten daselbst, Grafen Eulenburg, und beehrte ihn mit einer Einladung zur Frühstückstafel. Hierauf begab sich Se. Majestät nach der Matrosenstation und unternahm von 3 Uhr ab auf der Fregatte „Royal Luise" eine Segelpartie auf der Havel und den umliegenden Seen bis zum Wannsee. Nach seiner Rückkehr fand im Marmorpalais die Abendtafel statt, zu der auch der Generalarzt, Leibarzt Dr. Leuthold, und der Chef des Marine-Kabinets, Kapitän zur See Freiherr v. Senden-Bibra, mit Einladungen beehrt waren.

— Der Wirkliche Ober-Konsistorialrath General-Superintendent Propst D. Brückner hat dem Vernehmen nach seinen Abschied als General-Superintendent von Berlin nachgesucht. Seine Stellung als Probst von St. Nikolai und seine sonstigen Aemter als Mitglied und geistlicher Vizepräsident des Ober-Kirchenrathes u. s. f. wird er noch beibehalten. Im Uebrigen verlautet, daß das Befinden des D. Brückner gegenwärtig verhältnißmäßig ein recht gutes ist. Ueber die Wiederbesetzung der General-Superintendentur von Berlin scheinen schon an der zuständigen Stelle Erörterungen stattgefunden zu haben.

— Se. Majestät der Kaiser und König hat die Gräfin Helene Neidhardt von Gneisenau in Naumburg a. S., eine Tochter des daselbst verstorbenen Generals der Infanterie und Domherrn Grafen Gneisenau, zur Ehrenstiftsdame des Stifts zum heiligen Grabe ernannt.

— Heute Morgen arbeitete Se. Majestät der Kaiser und König zunächst von 8 Uhr ab mit dem Chef des Zivil-Kabinets und nahm um 9 Uhr die Marine-Vorträge entgegen. Um 10¼ Uhr kam der Kaiser von Potsdam nach Berlin und begab sich sogleich in vierspänniger Equipage vom Bahnhofe aus, die Königgrätzer Straße entlang und zum Halleschen Thor hinaus, nach Rudow, um in der dortigen Umgegend an einer Hühnerjagd Theil zu nehmen. Am Abend gedenkt der Kaiser wieder nach dem Marmorpalais zurückzukehren.

** Eine der größten Schwierigkeiten, welche sich bei der Ausdehnung der Unfallversicherungspflicht auf das Handwerk u. s. w. erheben, besteht darin, die Versicherungskosten so zu bemessen, daß die kleineren Betriebe sie ohne große Beschwerden aufbringen können. Es wird deshalb bei der Beurtheilung aller in dieses Gebiet einschlagenden Fragen der Sparsamkeitsstandpunkt ausschlaggebend sein müssen. Wenngleich man nun bei der Entscheidung über die Form der Entschädigungen gewisse Erfahrungen, welche man bei der bisherigen Unfallversicherung hat machen können, benutzen und demzufolge beispielsweise die kleinen Entschädigungen nicht in der Form von Renten, sondern von Kapitalsabfindungen gewähren wird, so wird man doch im Großen und Ganzen an diesem Kostenposten gegenüber dem entsprechenden der jetzigen Berufsgenossenschaften nicht viel sparen können. Man wird die Höchstgrenze der Entschädigungen dorthin verlegen müssen, wo sie nach dem Unfallversicherungsgesetze vom 6. Juli 1884 liegt, weil sonst das Handwerk der Vortheile, welche ihm aus der Unfallversicherung vornehmlich betreffs des Bezuges von Arbeitskräften winken, nicht theilhaftig werden würde. Die Hauptersparnisse wird man demgemäß durch die Wahl der einfachsten und zweckmäßigsten Organisation, sowie der billigsten Verwaltung zu machen suchen. Ein so komplizirter Apparat, wie er bei den gewerblichen Berufsgenossenschaften zur Vertheilung der Beiträge in Bewegung gesetzt werden muß, würde beispielsweise für die neue Versicherung viel zu theuer sein. Bei den Berufsgenossenschaften werden die Beiträge nach den Gefahrenklassen und den Löhnen bemessen. Es ist also die Aufstellung von Gefahrenklassen, die Zutheilung der Betriebe zu den einzelnen Klassen und die Einsendung von Lohnnachweisungen, deren Prüfung u. s. w. nöthig, um die Beiträge gesetzesgemäß zu vertheilen. Von solchen Vorschriften dürfte der neue Gesetzentwurf absehen müssen. Er wird das auch umsoeher können, weil die Gefahrenhöhe in den noch außerhalb des Unfallversicherungskreises stehenden Betrieben nicht allzusehr verschieden ist. Ob man sich freilich mit dem Modus der Vertheilung der Beitragslast lediglich nach der Arbeiterzahl wird begnügen können, bleibt doch fraglich.

** Es ist wiederholt vorgekommen, daß europäische Industrielle, welche sich um den Zuschlag von Lieferungen für japanische Staatsrechnung bewarben, ihre Hoffnung vereitelt sahen, weil man in Japan über ihre kontraktmäßige Lieferfähigkeit nicht unterrichtet war. Um diesbezüglichen Weiterungen und Mißverständnissen wirksam vorzubeugen, empfiehlt es sich daher für solche Firmen, welche um derartige Vergebungen in Japan zu konkurriren beabsichtigen, ihre betreffenden Konsulatsbeamten hinsichtlich aller einschlägigen Gesichtspunkte auf dem Laufenden zu erhalten, insbesondere auch denselben ihre Kataloge, Preiskourante ꝛc. einzusenden, damit jene gegebenenfalls durch Ausstellung von beglaubigten Zertifikaten formale Schwierigkeiten, die dem europäischen Mitbewerb entgegenstehen könnten, hinwegzuräumen im Stande sind.

— Schon wiederholt hatten wir, so schreibt die „Nat.-Ztg.", der den Fürsten Bismarck kompromittirenden Thätigkeit zu erwähnen, welche die „Westd. Allg. Ztg." in Köln übt, indem sie sich als ein Organ desselben geberdet. Was das Blatt soeben leistet, übertrifft aber alles vorher Dagewesene: es führt in vollstem Ernste „staatsrechtlich" aus, daß der Kaiser nach der Verfassung nicht berechtigt sei, einen Reichskanzler gegen dessen Willen zu entlassen! Wir würden den Unsinn keiner Erwähnung werth halten, wenn nicht vorauszusehen wäre, daß die Leute, welche sich jetzt so eifrig zum Schutze des Thrones gegen den „Hausmeier" herbeidrängen, auch diese Absurdität für ihre Zwecke zu benutzen versuchen werden. Deshalb wollen wir doch der Ueberzeugung Ausdruck geben, daß von den vielen Tausenden, die in diesem Sommer ihre unverminderte Dankbarkeit für den Begründer des Reiches bekundeten, sicherlich nicht Einer derartige antimonarchische Uebertreibereien billigt, und daß Fürst Bismarck selbst es ebensowenig thut. Aus seiner Umgebung ist allerdings wiederholt der Wunsch laut geworden, es möge konstatirt werden, **wer** die Entlassung des ersten Kanzlers s. Z. gegengezeichnet habe; das ist eine thatsächliche Frage für sich, die das eben genannte Blatt aber, indem es sie von Neuem aufwirft, zu folgender Erörterung benutzt:

Artikel 17 (der Reichsverfassung) lautet: „Die Anordnungen und Verfügungen des Kaisers . . . bedürfen zu ihrer Gültigkeit der Gegenzeichnung des Reichskanzlers, welcher dadurch die Verantwortung übernimmt." Artikel 18 lautet: „Der Kaiser ernennt die Reichsbeamten, läßt dieselben für das Reich vereidigen und verfügt erforderlichen Falls deren Entlassung." Nach Artikel 15 ernennt der Kaiser den Reichskanzler, aber daß der Kaiser den Reichskanzler auch entlassen kann, ist im Artikel 15 ausdrücklich nicht gesagt, mit Rücksicht auf Artikel 17, nach welchem der Kaiser zu jeder seiner Handlungen der Mitwirkung des Reichskanzlers bedarf; in Folge dessen kann beim Reichskanzler keine Entlassung vorkommen, wie bei den übrigen Reichsbeamten, sondern nur ein Rücktritt aus seinem Amte mit seiner Zustimmung (!). In gleicher Weise muß er vor seinem Rücktritt sich über seinen Nachfolger mit dem Kaiser verständigt und die kaiserliche Verfügung enthaltend die Ernennung seines Nachfolgers gegengezeichnet haben. Wenn der eine Reichskanzler zurückträte, bevor der nächste ernannt ist, so könnte die Ernennung des anderen nicht rechtsgültig erfolgen, weil niemand da wäre, um die Ernennung des neuen Reichskanzlers rechtsgültig gegenzuzeichnen. Ausnahmefälle wie Tod oder plötzliche Erkrankung des Reichskanzlers bleiben natürlich außer Betracht (!!) . . . „Der Einfluß, welcher auch bei seinem Rücktritt dem Reichskanzler selber durch die Verfassung gewährt und gewährleistet wird, hat seinen guten Grund und gereicht zum Nutzen des Volkes, zum Vortheil einer guten Führung der Staatsgeschäfte. Der Reichskanzler, welchem die Leitung der Reichsgeschäfte nach Artikel 15 der Verfassung zusteht, soll nicht ein vom Kaiser abhängiger Beamter sein, sondern kraft seiner ihm durch die Verfassung verliehenen außergewöhnlichen Rechte gleichsam ein Pendel, der die kaiserliche Macht regelt, ein Moderator, der der kaiserlichen Majestät gegenübertritt als Vertreter des Staatsvortheils, des Wohles der Gesammtheit, falls der Träger der Kaiserwürde einseitigen Eindrücken nachzugeben bereit wäre."

Merkwürdig, daß noch keiner der vielen Kommentatoren der Reichsverfassung auf diese Entdeckung gekommen ist! Bis außer der „Westd. Allg. Ztg." irgend Jemand ihr beistimmt — was schwerlich geschehen wird — kann man sich ihre Kritik ersparen. Was aber die angebliche formelle Schwierigkeit wegen der Gegenzeichnung betrifft, so kann sie überhaupt nicht eintreten, wenn ein „Stellvertreter des Reichskanzlers" auf Grund des Stellvertretungsgesetzes ernannt ist; denn alsdann kann dieser gegenzeichnen. Sollte ein solcher im Augenblick eines Kanzler-Wechsels einmal nicht vorhanden sein, dann ließe die Schwierigkeit sich dadurch beseitigen, daß die Entlassung des alten und die Ernennung des neuen Reichskanzlers zugleich, in dem nämlichen Akte stattfände, so daß der neue Kanzler gegenzeichnen könnte.

Mainz, 29. August. (W. T. B.) Die 39. General-Versammlung der Katholiken Deutschlands ist unter zahlreicher Betheiligung heute hier eröffnet worden. Zum Präsidenten wurde Abgeordneter Dr. Porsch (Breslau), zu Vizepräsidenten wurden Reichstags-Abgeordneter Graf von Preysing, Graf Sieralowski, Groß und Waglitz gewählt.

München, 29. August. (W. T. B.) Die Kaiserin von Oesterreich ist heute früh inkognito hier eingetroffen und im Hotel Bellevue abgestiegen.

Eine Wagenfabrik am Isarthor-Platz wurde in voriger Nacht durch eine Feuersbrunst zerstört.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 29. August. Das Komitee für den dermatologischen Kongreß beschloß in seiner heutigen Sitzung definitiv, den Kongreß vom 5. September bis 10. September d. J. hier abzuhalten.

Schweiz.

Bern, 29. August. Die vierte interparlamentarische Friedenskonferenz ist heute vom Bundesrath Droz und Nationalrath Gobat-Bern hier mit Ansprachen eröffnet worden. Namens der deutschen Theilnehmer erwiderte der Vizepräsident des Reichstages Oberbürgermeister Dr. Baumbach von Danzig, namens der österreichischen Theilnehmer der Reichsrathsabgeordnete Frhr. v. Pirquet.

Belgien.

Brüssel, 29. August. Der Kriegsminister hat die Aufhebung der Manöver angeordnet. Die zum 1. September erlassene Einberufungsordre von Reservisten wurde wieder aufgehoben.

Frankreich.

Paris, 29. August. (W. T. B.) Dem „Gaulois" zufolge sind gestern etwa 20 Cholerakranke in die Pariser Krankenhäuser eingeliefert worden. Doktor Peter erklärte auf ein an ihn gerichtetes Interview, die asiatische Cholera sowohl wie die Cholera nostras seien gleichzeitig in Paris aufgetreten und kämen daselbst gleichzeitig vor. Die Epidemie sei in einem Asyl in Nanterre entstanden.

Nach einer Meldung aus Albi hat der dortige Arbeiter-Bezirkskongreß beschlossen, in den allgemeinen Ausstand einzutreten, wenn die Forderungen der Bergarbeiter in Carmaux nicht innerhalb vierzehn Tagen bewilligt würden.

Paris, 22. August. (W. T. B.) Wie regierungsseitig mitgetheilt wird, hat der Kriegsminister Freycinet beschlossen, das für die Manöver des 9. und 12. Armeekorps aufgestellte Programm unverändert einzuhalten.

Paris, 29. August. Der „Temps" meldet aus Philippopel, der französische Konsul habe sich geweigert, der Eröffnung der bulgarischen Ausstellung beizuwohnen.

Großbritannien und Irland.

London, 29. August. (W. T. B.) Die „Times" melden aus Kalkutta, es gehe dort das Gerücht, daß die Generale des Emirs von Afghanistan von den Hazaras geschlagen seien.

London, 29. August. (Hirschs T. B.) Wegen Fälschungen von Checks in Höhe von 3500 Lstrl. ist der in den besten Kreisen verkehrende Kapitän Sanders auf Veranlassung des Geschädigten, Lord Landesborough, verhaftet worden.

Bridgend, 29. August. Die offiziellen Ziffern der Katastrophe zu Parkslip sind 105 Todte, welche 56 Wittwen und 122 Kinder hinterlassen. 41 Bergleute wurden gerettet.

Schweden und Norwegen.

Christiania, 29. August. Die Chefredakteure Friele und Christensen sind am Sonnabend in dem Bureau des Staatsadvokaten in der Sache betreffend die Bestechung hervorragender Liberaler seitens Rußlands vernommen worden. Das Organ des Ministeriums „Dagbladet" fordert die strengste Untersuchung.

Rußland.

Petersburg, 29. August. (W. T. B.) Zu Ehren der Mitglieder des internationalen Eisenbahnkongresses fand gestern im Winter Palais in Anwesenheit des Generaladjutanten des Kaisers, Generals der Infanterie von Richter, ein Diner statt, an welchem die diplomatischen Vertreter der am Kongresse betheiligten Staaten und mehrere Minister theilnahmen. General v. Richter brachte auf die Monarchen und Präsidenten der auf dem Kongresse vertretenen Reiche bzw. Republiken einen Toast aus, der Präsident des ständigen Kongreßausschusses toastete auf den Kaiser und die Kaiserin. Der nächste Kongreß soll nicht vor 1895 und auf allseitigen Wunsch in London zusammentreten.

Petersburg, 29. August. (W. T. B.) Wie heute von informirter Seite verlautet, würde der Finanzminister Wyschnegradsky definitiv von seinem Posten zurücktreten und der Verweser des Verkehrsministeriums, Witte, zu seinem Nachfolger ernannt werden. Die betreffende Publikation würde bis zum 30. August a. St. (11. September) erfolgen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 30. August. Der amerikanische Zahnarzt Dr. Scheffler empfiehlt seinen Mitbürgern folgendes Desinfektionsmittel, welches außerordentlich billig von Jedermann zusammengestellt werden kann. Diese Zusammensetzung ist folgende: 1 Liter 5prozentige Karbollösung, dieser füge man hinzu 10 Gramm Essigäther, 7 Gramm Ingweressenz, schütte diese Mischung gut durch und sie ist zum Gebrauch fertig. Um nun sämmtliche Wohnzimmer resp. Räume auf einfache Weise zu desinfiziren, öffne man zwei Fensterflügel und zwar einen des Vorder- und einen des Hinterzimmers. An das geöffnete Fenster, durch welches die Luft von außen in die Zimmer dringt, hefte man mittelst 4 Heftstifte ein Stück Leinewand oder ein Handtuch, welches vorher in die Mischung getaucht und ausgedrückt ist. Die durch die vorgespannte Leinewand durchdringende Luft wird somit gereinigt und füllt die Räume mit angenehmer und erfrischender Luft. Die Leinwand wird von Zeit zu Zeit durch Eintauchen oder Besprengen erneuert. Dieses von mir bereits seit längerem zusammengestellte Desinfektions- und Erfrischungsmittel habe ich mit bestem Erfolge benutzt und will ich es dieserhalb in dieser beängstigenden Zeit nicht vorenthalten, zumal es bei Epidemien von großem Nutzen ist. Uebrigens kann man die Mischung auch zum Sprengen in Zimmern benutzen, indem man einige Einschnitte in den Flaschenkorken thut und so zum Sprengen benutzt.

* Am Sonntag ging die kaiserliche Yacht „Kaiseradler" in der Bucht bei Heringsdorf vor Anker. Vormittags gegen 11 Uhr passirte sie Stubbenkammer und wurde von den dort zahlreich versammelten Fahrgästen des Salondampfers „Freia" durch Zurufen und Winken mit den Taschentüchern freudigst begrüßt. Als die „Freia" Nachmittags auf der Rückfahrt bei Heringsdorf vorbeikam, salutirte sie durch Hissen dreier Flaggen — der Komtoirflagge, des Standers und der Nationalflagge — was von der kaiserlichen Yacht durch Aufzug der Flagge am hinteren Mast erwidert wurde. Der „Kaiseradler" soll noch im Laufe des heutigen Tages nach Stettin kommen und beim „Vulkan" vor Anker gehen. — Wie uns mitgetheilt wird, wird die „Freia" Ende dieser Woche zu der in der Swinemünder Bucht stattfindenden Flottenschau vor Sr. Majestät dem Kaiser eine Sonderfahrt machen.

— Am Donnerstag Abend eröffnen die Zentralhallen die Wintersaison und schon die Eröffnungs-Vorstellung wird eine Reihe der vorzüglichsten Spezialitäten bringen. Die Direktion ist sichtlich bemüht, in dieser Saison Außergewöhnliches zu bieten, denn schon das Eröffnungs-Programm zeugt von großer Mannigfaltigkeit und verspricht eine gediegene Unterhaltung. Wir nennen von den Künstlern u. A. die komischen Reckkünstler Mandoni u. Briand, den „Wassermensch" Kolling-Müller, den Komiker Müller, die vorzüglichen Gymnastiker Willy und Charly Maningo, die Excentrics D'Oretta, den Jongleur Girard, die deutsch-ungarische Kostümsängerin Kassai-Aranka, den Tanz-Komiker Fischer und die berühmte Berliner Soubrette Emmy Kröchert. Die Hauskapelle ist gut besetzt und steht unter trefflicher Leitung. Für Abonnements- und Familien-Billets sind wieder bedeutende Ermäßigungen gewährt.

* In der Nähe des Glambecksees entstand am Sonntag Nachmittag auf militärfiskalischem Terrain dadurch ein Waldbrand, daß drei junge Burschen dürres Gras ansteckten, um zu sehen, ob dasselbe wohl brenne. Das Feuer griff bei dem starken Wind schnell um sich, so daß es den Burschen nicht gelang, dasselbe auszutreten. Bald entwickelte sich mächtiger Rauch, der sich durch den Wald bis zur Försterei Wussow hin erstreckte. Außer einigen Arbeitern, welche sich mit Spaten nach der Brandstätte begaben, fand sich eine Abtheilung Soldaten von den Baracken in Krekow unter Führung eines berittenen Offiziers dort ein und es war so möglich, den Brand auf eines kleineres Terrain zu beschränken. Auch wurden die drei Burschen auf frischer That ertappt und sofort festgenommen.

— Auf die von Seiten des Stettiner Lehrervereins für Mittwoch, den 31. August, Abends 7½ Uhr, in den Zentralhallen vorbereitete Sedanfeier erlauben wir uns auch an dieser Stelle nochmals ganz besonders aufmerksam zu machen. Die Festrede wird, wie schon gemeldet, wieder von Herrn Gymnasial-Direktor Prof. Dr. Muff gehalten werden. Der vokale Theil des Konzert-Programms zeigt eine Reihe sorgfältigst ausgewählter Männerchöre a capella und mit Orchester meist patriotischen Inhalts von Weber, Lorenz, Mendelssohn, Schumann u. A., die von dem Sängerchor des Vereins unter Leitung des Herrn Prof. Dr. Lorenz zum Vortrag gelangen. Die Ausführung des instrumentalen Theiles — Orchestersätze von Beethoven, Wagner, Bizet u. A. — hat die Kapelle des Kolberg. Grenadier-Regiments Nr. 9 aus Stargard — Dirigent Herr Kapellmeister Kohlmann — übernommen. Der Ueberschuß der Feier ist für den Stettiner Pestalozzi-Verein zur Unterstützung von Lehrer-Wittwen und -Waisen bestimmt.

— So ein beliebtes Vergnügen auch für Kinder das Schaukeln ist, so hat dasselbe doch schon manchen Unglücksfall in Gefolge gehabt, auch am Sonntag war wieder ein solcher zu verzeichnen. In einem Gartenlokal in Torney tummelten sich Kinder an der Schaukel, hierbei wurde einem kleinen Mädchen der Oberarm und einem kleinen Knaben der linke Unterschenkel gebrochen. Bei letzterem Unfall legten zwei zufällig anwesende Mitglieder der Sanitäts-Kolonne, die Herren O. Trojan und G. Wehler, dem Kinde einen Schienenverband an und sorgten dann für die Beförderung des Kleinen nach Bethanien.

— Zur Eröffnung des Possart-Gastspiels findet morgen Abend im Bellevue-Theater ein Moliere-Abend statt, bei welchem „Tartuffe" und „Gelehrte Frauen" zur Aufführung gelangt.

— Blühender Klee ist ein vortreffliches Mittel, die Fliegen zu vertreiben. Man braucht dazu nur angeblich einige Sträußchen Klee mit Blüthen irgendwo im Zimmer aufzuhängen; diese läßt man vertrocknen, und der von ihnen ausgehende Duft soll den Fliegen so widerlich sein, daß diese unverweilt das Feld räumen.

Kunst und Literatur.

Der Langenscheidtschen Verlags-Buchhandlung (Prof. G. Langenscheidt) in Berlin ist für ihre sprachwissenschaftlichen Unterrichtsmittel nach der Original-Methode Toussaint-Langenscheidt von der Jury der diesjährigen Internationalen Ausstellung für Buchhandel und verwandte Geschäftszweige in Amsterdam die silberne Medaille zuerkannt worden.

Aus den Provinzen.

§ **Jastrow**, 28. August. In diesem Jahre herrscht hier eine sehr rege Bauthätigkeit; auch ein neues stattliches Postgebäude ist im Entstehen begriffen und wird in den nächsten Tagen unter Dach kommen. Gegenüber dem Rathhause wird ein für unsern Ort hervorragender Bau ausgeführt, nämlich vom Zigarrenfabrikanten Wagener. Ein anderer, weithin wegen seiner Schnupftabaksfabrikate bekannter Tabaksfabrikant, Herr H. E. Simon, hat zur Vergrößerung seiner mit Dampfkraft betriebenen Anlagen ein bedeutendes Gebäude aufgeführt. Auf dem Pferdemarkte dagegen wird ein altes, den Platz verunzierendes Gebäude, welches in letzter Zeit zum Spritzenhause diente, abgebrochen, und man wünscht vielfach, an dieser Stelle ein Kriegerdenkmal erstehen zu sehen, zu dem bereits erhebliche Sammlungen gemacht sind.

= **Aus Westpreußen**, 28. August. Die Agitation im Lager der Polen nimmt in letzter Zeit wieder größere Dimensionen an. Gegenstand derselben ist der polnische Sprachunterricht in der Volksschule. Die zu Tage tretenden Ansprüche in dieser Beziehung sind aber zu maßlos, so daß sie das Gegentheil von dem bewirken müssen, was sie bezwecken. An Stelle der preußisch-deutschen Volksschule will man eine polnische haben. Katholische Rektoren an Stadtschulen genügen nicht, es müssen polnische sein. Genug, man hat die Parole ausgegeben, recht anspruchsvoll zu sein, um wenigstens etwas zu erreichen. — Der Gesundheitszustand in unserer Provinz ist ein recht erfreulicher. Trotzdem ist die Bevölkerung sehr willig, die angeordnete allgemeine Desinfektion sorgfältig auszuführen. — In mehreren Forsten sind bei der Hitze große Waldbrände entstanden, wodurch großer Schaden verursacht ist. Auch die Stadt Schneidemühl hat mehrere hundert Morgen Kiefernschonung durch Feuer eingebüßt. — In fast allen Städten hat sich zwischen den Bäckern und den Backwaaren-Konsumenten Streit erhoben. Das Publikum verlangt besonders mehr Brod, da die Kornpreise erheblich gefallen sind, das Brodgewicht aber nicht nach Wunsch gestiegen ist. — Als Kuriosum sei berichtet, daß in unserer Provinz ein kleiner Säugling von 9 Monaten vorhanden ist, welcher das seltene Gewicht von 43 Pfund erreicht hat. Da sage noch einer, daß bei uns schlechte Weide ist!

Ein Familiendrama.

Berlin, 28. August. Unter der schweren Anklage des Mordes und Diebstahls stand gestern, wie bereits kurz berichtet wurde, die dreizehnjährige Klara Wernecke vor der 7. Strafkammer hiesigen Landgerichts I. Die Verhandlung entrollte ein entsetzliches Familienbild, in welchem die „böse Stiefmutter" in einer geradezu abschreckenden Gestalt den Mittelpunkt bildete. Die kleine Angeklagte ist die Tochter des Malers August Wernecke und wird beschuldigt, zu Britz am 5. Mai einer Nachbarin ihrer Eltern ein Portemonnaie mit neunzig Pfennig gestohlen und am 15. Mai ihren siebenjährigen Stiefbruder Hermann Böge am Kottbuser Ufer in's Wasser geworfen und dadurch seinen Tod verursacht zu haben. Den Diebstahl gab die Angeklagte unumwunden zu und erzählte unter fortgesetztem Schluchzen: „Ich habe die neunzig Pfennige gestohlen, weil ich solchen Hunger hatte. Wir bekamen selten etwas zu essen, Mutter

hat uns immer betteln geschickt. Als meine erste Mutter gestorben war, kam die Frau als Wirthschafterin zu meinem Vater und hat uns immer tüchtig geschlagen. Dann hat sie Vater ein paar mal rausgeschmissen, sie kam aber immer wieder und Vater hat sich mit ihr verheirathet. Sie hat uns alle Tage betteln geschickt, und wenn wir nicht genug nach Hause brachten, hat sie uns furchbar durchgehauen. — Präs.: Wie viele Geschwister wart ihr denn? — Angekl.: Ich hatte noch eine ältere Schwester Elsbeth und eine jüngere Elischen und Mutter hatte noch einen kleinen Jungen Hermann mit in's Haus gebracht. — Präs.: Und ihr drei Jüngsten seid immer betteln geschickt worden? — Angeklagter: Ja wohl, alle Tage. — Präsident: Was habt ihr denn mit den gestohlenen neunzig Pfennigen gemacht? — Angeklagte: Ich habe dafür Schrippen gekauft und mit Hermann und Elischen getheilt. Ueber die Verhältnisse in der Familie Wernecke giebt der Pfleger der Kinder, Metalldrucker Rückert aus Rixdorf, folgende erschütternde Schilderung: Die verstorbene Mutter der Angeklagten war eine sehr brave Frau; sie lag zwei Jahre an der Schwindsucht krank und als sie gestorben war, kam die jetzige Frau in's Haus. Da ging dann sofort das Elend mit den Kindern los. Frau Wernecke, welche einmal wegen Körperverletzung zu fünf Wochen Gefängniß verurtheilt worden ist, mißhandelte die Kinder auf's scheußlichste. Einmal wurde ich von Nachbarsleuten herbeigeholt, weil sie die Klara mit dem Feuerhaken geschlagen hatte. Die Küche war ganz voll Blut und Rücken und Schulter der Angeklagten waren ganz blutrünstig. Die Nachbaren waren empört und meinten, daß die Kinder in's Waisenhaus müßten, da sie die verwerflichsten Redensarten hören müßten. Die Angeklagte ist auch in der Folge wiederholt blau und grün geschlagen worden. Ich habe den Vater zu mir kommen lassen und ihm ernste Vorstellungen gemacht. Der Vater hat aber keine Gewalt über die Frau, auch er ist von derselben braun und blau geschlagen und einmal mit dem Kopf durch die Fensterscheibe gestoßen worden, so daß er am Weihnachtsheiligabend ganz schimpfirt war. Noch viel trauriger geht es der ältesten Tochter. Dieselbe war, als sie aus der Schule genommen worden war, in Schobsdorf bei Ziesar als Dienstmädchen untergebracht worden, sie mußte aber im Februar d. J. nach Hause zurückgenommen werden, weil sie dort nicht richtig behandelt wurde und man sie zu Sympathie-Experimenten mißbrauchte. Kaum war das Kind hier, da benutzte sie die Mutter zu ihrem Gewerbe, dem Lumpensammeln, bald aber warf sie das Mädchen wieder heraus, indem sie sagte: „Das A . . hat keine Kraft in den Knochen, die kann ich nicht gebrauchen!" Das Mädchen hat wiederholt erzählt, daß sie jeden Morgen von der Mutter hinausgeworfen werde und ohne ein Stückchen Brod den ganzen Tag sich selber überlassen werde. Eines Abends kam das Mädchen vollständig durchnäßt zu mir und fragte, wo denn die Eltern geblieben wären. Es stellte sich dann heraus, daß die Eltern umgezogen waren, ohne dem Mädchen irgend welche Mittheilung davon zu machen. Bis zum 21 Juni ist das Mädchen dann beim Bäckermeister Schulz in Hohen-Schönhausen untergebracht worden, seitdem ist sie verschwunden. Auch das jüngste Mädchen Lieschen ist ebenfalls furchtbar geschlagen worden. Die Mutter ging früh Morgens fort, ließ einen harten Brotkanten liegen und kam erst des Nachts wieder. Die Nachbarsleute erklärten, daß sie die Kinder auch nicht ernähren könnten, da sie selbst zu arm seien. Ich habe deshalb das kleine Mädchen zu mir genommen. Auch der kleine Hermann ist von der Mutter häufig zu Boden geworfen und mit Füßen getreten worden. Schlecht waren die Kinder ursprünglich nicht, sie sind aber unter dem Regiment dieser Mutter schlecht geworden. Die Angeklagte hat allerdings einmal meiner Frau eine goldene Brosche fortgenommen, und als meine Frau dem Mädchen nachging, sah sie, daß dasselbe sich dafür aus einem Buchbinderladen ein Heft gekauft habe. Das Mädchen hat dann meine Frau fußfällig gebeten, mir nichts davon zu sagen, da ihre Mutter ihr doch kein Geld zum Ankaufen des Heftes gebe. Die Angeklagte sowie deren älteste Schwester haben sich oftmals mit Selbstmordgedanken getragen. „Die Frau," so schloß der Pfleger seine ergreifende Geschichte, „ist keine Frau, sondern eine Bestie, eine Hyäne!" — Präsident: Angeklagte, ist es wirklich wahr, daß die Mutter euch zum Betteln angehalten hat? Die Mutter bestreitet das Alles! — Angeklagte: Mutter hat uns grausam behandelt. Wenn wir weniger vom Betteln nach Hause brachten als fünfundsiebzig Pfennig, so wurden wir geschlagen. — Präsident: Sie sollen gegen den Stiefbruder Hermann einen Haß gehabt und gesagt haben, daß Sie denselben in's Wasser werfen würden, weil derselbe sie bei der Mutter verpetzte und auch sagen würde, daß Sie die neunzig Pfennig gestohlen haben? — Angeklagte: Das ist nicht wahr. Ich haßte meinen kleinen Bruder nicht, sondern habe blos seinen Wunsch erfüllt, als ich ihn in's Wasser stieß. — Präsident: Dann erzählen Sie mal die Vorgänge am 15. Mai. — Angeklagte: Am 15. Mai wollten wir, Lieschen, Hermann und Malwine Erdmann in die Sonntagsschule gehen. Unterwegs sagte meine Schwester Lieschen: Ich gehe nicht mehr zu Hause, Mutter hat mir wieder mit'n Feuerhaken so geschlagen. Mein kleiner Bruder sagte, er wollte auch nicht nach Hause, ich auch nicht und da sagte meine Schwester, wir wollten doch alle Vier ins Wasser gehen, aber vorher wollten wir doch in der Hasenhaide noch Karoussel fahren. Wir sahen uns in der Hasenhaide die Buden an und um 9 Uhr Abends gingen wir fort. Als wir an die Kottbuser Brücke kamen, gingen wir ein Stückchen am Ufer lang und da sagte Hermann: „Jetzt wollen wir 'reinspringen; jetzt kannst du mir 'reinstoßen, aber Du mußt auch nachkommen!" Da habe ich ihn denn hochgehoben, Malwine Erdmann hat mir geholfen, dann habe ich ihn losgelassen und er ist ins Wasser gefallen. Als er drin lag, rief er „Klara!", ich wollte ihn fassen, konnte aber nicht und da habe ich denn einen großen Schreck gekriegt. Ich ging dann mit Malwine Erdmann und meiner Schwester nach Hause. Am andern Morgen fragte meine Mutter, wo denn Hermann ist, und da habe ich gesagt, ich weiß es nicht. Da mußte ich wegen der neunzig Pfennige aufs Amt, und da hat denn Malwine die Geschichte von Hermann erzählt. — Präs.: Ist das auch Alles wahr? Der kleine Hermann soll keineswegs den Wunsch ausgesprochen haben, als erster ins Wasser gestoßen zu werden, er soll auch um Hülfe geschrien, Sie sollen aber geantwortet haben, daß Sie ihm nicht helfen, da er Sie immer verklatsche. — Angekl.: Das ist nicht wahr! — Von den Zeugenaussagen waren diejenigen der betheiligten kleinen Mädchen von geradezu erschütternder Wirkung. Die neunjährige Malwine Erdmann erzählte: Als wir in der Haisenhaide waren, sagte die Klara: „Wir wollen uns doch alle Vier ersäufen. Da kommen wir ins Paradies und bekommen so'n schönes Bett und so Schönes zu essen und sie kommen wieder zu ihre gute Mutter!" Ich sagte ihr: „Nein, ich will noch nicht sterben" und der kleine Hermann schwieg still. Als wir in der Dunkelheit an die Kottbuser Brücke kamen, führte uns Klara einige Schritte rechts, da habe ich ihr geholfen, den kleinen Hermann mit über das niedrige Geländer zu heben und sie hat ihn ins Wasser hinunter geschmissen. Der kleine Junge schrie dann: „Klara hilf mir, ich will wieder heraus!" Sie aber sagte blos: „Ich helfe Dir nicht, denn Du verklatschst uns blos!" Dann sollten wir 'rankommen und ins Wasser geschmissen werden, wir liefen aber davon und gingen zusammen nach Hause. — Präs.: Hat sich denn Hermann ganz ruhig umfassen und ins Wasser werfen lassen? — Zeugin: Ja, er hat sich gar nicht gewehrt. Die kleine neunjährige Elise Wernecke bekundet unter Thränenergüssen: Wir wollten uns alle Vier ersäufen. Mutter hat uns immer so schlecht behandelt, sie hat uns gehauen und hungern lassen. Wir mußten alle Tage betteln gehen und wenn wir weniger wie eine Mark nach Hause brachten, dann gab es Schläge. — Präs.: Nun, die kleine Alwine Erdmann hatte doch keinen Grund, ins Wasser zu gehen. — Zeugin: Sie wollte aber auch mit sterben und auch Hermann hatte gesagt, daß er lieber ins Paradies will. Aus den Bekundungen anderer Zeugen ergiebt sich, daß die Kinder bei ihren verschiedenen Vernehmungen vielfach abweichende Darstellungen von dem Vorgange gegeben hatten. Medizinalrath Dr. Long bestätigte, daß der Tod des Knaben in Folge des Ertränkens eingetreten ist. — Auf das Zeugniß der beiden Eltern der Angeklagten verzichtet der Gerichtshof. — Staatsanwalt Großpietsch bezeichnet diesen Fall als einen in der Kriminalgeschichte nicht eben häufig vorkommenden: So sehr man sich auch gegen die Annahme sträuben möchte, daß ein dreizehnjähriges Kind eines solchen Mordes fähig sei, so habe doch die Beweisaufnahme keinen Zweifel darüber gelassen, daß die Angeklagte, die ein sehr gewecktes Mädchen sei, das Verbrechen mit voller Ueberlegung ausgeführt habe. Die Angeklagte sei ein bedauernswerthes Geschöpf und die moralische Verantwortlichkeit für die That trage allerdings die Stiefmutter durch ihre lieblose Behandlung. Der Staatsanwalt beantragt sechs Jahre drei Tage Gefängniß. Der Vertheidiger, Referendar Eichler, entwirft in beweglichen Worten ein Bild von den traurigen Verhältnissen, in denen das Mädchen aufgewachsen war. Wenn die erste Mutter der Angeklagten noch lebte, würde die Verhandlung gewiß nicht gezeitigt worden sein. Die Angeklagte sei von der Hand des Schicksals schon schwer gestraft und verdiene eine möglichst milde Beurtheilung, da sie nur dem eigenen Wunsche des Stiefbruders nachgekommen sei. Die Angeklagte, zum letzten Wort verstattet, erklärt weinend: „Ich bitte doch um ein bischen weniger Strafe, ich will es ganz gewiß nicht wieder thun!" Der Gerichtshof verurtheilt die Angeklagte zu dem niedrigsten zulässigen Strafmaaß von drei Jahren drei Monaten Gefängniß. Wie der Vorsitzende, Landgerichtsrath Kollmann, betont, hat der Gerichtshof die geradezu ungeheuerlichen Zustände, welche in der Familie der Angeklagten herrschen und als deren Opfer dieselbe zu betrachten sei, zu Gunsten der Angeklagten besonders berücksichtigt.

Vermischte Nachrichten.

— Wie Luft und Farbe erst im Licht entstehen, und ohne Licht verkümmern, so ist es auch mit der menschlichen Schönheit der Fall, die von der Gesundheit der Haut abhängt, und ohne diese schnell dahin schwindet. Nicht mit Unrecht hat daher der berühmte italienische Forscher Mantegazza empfohlen, sich die Haut gesund zu erhalten, und sie nicht ihres natürlichen Fettes zu berauben. Dieses natürliche Fett ist nichts anderes, als das Lanolin, das Professor Liebreich in letzter Zeit sogar direkt aus der menschlichen Haut hergestellt hat. Es folgt hieraus, daß für die Hautpflege die Anwendung des Lanolins die einzig rationelle ist. In der That sehen wir, wie die so lästigen Haut-Affektionen, wie Pickel, Ausschläge, Hitzblasen etc., unter Lanolinbehandlung rasch verschwinden, wie Kinder durch Lanolin vor dem so lästigen Wundsein geschützt werden, und wie dasselbe, wenn es bereits aufgetreten ist, durch Lanolin rasch beseitigt wird. Man verwendet das Lanolin am besten in der Form von Toilette-Lanolin, das in fast allen Apotheken und Drogenhandlungen zu billigem Preise käuflich ist.

— Der deutsche Verein für öffentliche Gesundheitspflege wird seine diesjährige Jahresversammlung in den Tagen vom 8. bis 11. September in Würzburg abhalten, unmittelbar vor Beginn der Naturforscher-Versammlung in Nürnberg. Der Ausschuß des Vereins hat soeben das Programm für die Würzburger Versammlung ausgegeben und enthält dies, wie in den letzten Jahren, wieder eine Reihe hochwichtiger Fragen, die zur Verhandlung kommen sollen, sowie die Namen der ersten deutschen Hygieniker, welche die einleitenden Referate übernommen haben. Zunächst wird die Frage der unterschiedlichen Behandlung der Bauordnung für das Innere, die Außenbezirke und die Umgebung von Städten zur Verhandlung kommen und haben das Referat hierfür die Herren Oberbürgermeister Adickes von Frankfurt a. M., wo bekanntlich im letzten Jahre eine derartige unterschiedliche Bauordnung für Wohnviertel, gemischte Viertel und Fabrikviertel erlassen wurde, sowie Oberbaurath Professor Baumeister von Karlsruhe übernommen. Am Nachmittag des ersten Tages wird Herr Professor Lehmann-Würzburg einen Vortrag mit Demonstrationen über die Reformen auf dem Gebiete der Brodbereitung halten. Das Hauptthema des zweiten Tages lautet: Die Grundsätze richtiger Ernährung und die Mittel, ihnen bei der ärmeren Bevölkerung Geltung zu verschaffen und haben die Referate hierfür Herr Dr. Ludwig Pfeiffer vom hygienischen Institut in München, sowie der um die Frage der Volksernährung so hochverdiente Herr Stadtrath Fritz Kalle von Wiesbaden übernommen. Das zweite Thema dieses Tages betrifft Vorbeugungsmaßregeln gegen Wasservergeudung, mit Herrn Wasserwerkdirektor Kümmel-Altona als Referenten, eine Frage, die bei dem in vielen Städten in den letzten so ungewöhnlich heißen und trockenen Wochen eingetretenen Wassermangel zur Zeit von besonderem Interesse sein dürfte. Am letzten Tag steht eine für die meisten Städteverwaltungen hochwichtige Frage zur Verhandlung, die Verwendung des in gesundheitlicher Hinsicht zu beanstandenden Fleisches einschließlich der Kadaver kranker, getödteter oder gefallener Thiere, also in erster Linie das den Städten meist schwere Sorge bereitende Abdeckereiwesen, welches gerade in der letzten Zeit durch die neuen Verbrennungsöfen von Delacroix-Henneberg, Rohrbeck und Podewill so wesentliche Fortschritte gemacht hat. Das Referat hierzu hat Herr Oberregierungsrath Dr. Lydtin in Karlsruhe übernommen. Eine besondere Anziehung wird die diesjährige Versammlung noch dadurch gewinnen, daß die Stadt Rothenburg ob der Tauber, welche an sich schon eine der interessantesten Städte ist, sich bereit gefunden hat, zu Ehren des deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege am Sonntag, den 11. September, ihr berühmtes historisches Festspiel „Der Meistertrunk" aufzuführen, an welchem übrigens auch Nichtmitglieder theilnehmen können. Theilnehmen an den Versammlungen des deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege kann bekanntlich Jeder, der Interesse für öffentliche Gesundheitspflege hat und den Jahresbeitrag von 6 Mark zahlt, wofür er dann den Bericht über die Versammlung zugeschickt erhält. Beitrittserklärungen zu dem Verein nimmt der ständige Sekretär, Sanitätsrath Dr. Spieß, in Frankfurt am Main entgegen.

Börsen-Berichte.

Posen, 29. August. Spiritus loko ohne Faß (50er) —,—, do loko ohne Faß (70er) 35,70. Fest. — Wetter: Schön.

Magdeburg, 29. August. Zuckerbericht. Kornzucker exkl. von 92 Prozent 18 20. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement —,—. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 14,75. Fest. — Brod-Raffinade I. 28,00. Brod-Raffinade II. 27,75. Gemahlene Raffinade mit Faß 28,50. Gemahlene Melis I. mit Faß 27,00. — Fest. — Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per August 13,90 G., 14,00 B., per September 13,92½, bez., 14,00 B., per Oktober-Dezember 13,40 G, 13,45 Br., per Januar-März 13,57½ bez., 13,62½ B. Alte Ernte ruhig, neue fest.

Köln, 29. August, Nachmitt. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 17,75, do. neuer 16,25, do. fremder loko 19,00, per November 16,40, per März —,—. Roggen hiesiger loko —,—, neuer 15,00, fremder loko 19,50, per November 14,15, per März —,—. Hafer hiesiger loko 15,25, fremder —,—. Rüböl loko 52,50, per Oktober 50,20, per Mai 50,20. — Wetter: Bedeckt.

Hamburg, 29. August, Nachmittags 3 Uhr Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per August 66,25, per September 66,25, per Dezember 66,25, per März 66,00. — Ruhig.

Pest, 29. August, Vormittags 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko besser, per Herbst 7,46 G., 7,48 B., per Frühjahr —,— G., —,— B. Hafer per Herbst 5,53 G., 5,55 B., per Frühjahr 5,77 G., 5,79 G. Mais per August-September 4,93 G., 4,95 B., per September-Oktober —,— G., —,— B., per Mai-Juni 1893 5,35 G., 5,37 B. Kohlraps per August-September 11,10 G., 11,15 B. — Wetter: Schön.

Paris, 29. August. Getreidemarkt. (Anfangs-Bericht.) Mehl beh., per August 51,00, per September 50,70, per September-Dezember 51,00, per November-Februar 51,40. — Spiritus träge, per August 46,75, per September 46,25, per September-Dezember 44,50, per Januar-April 44,00. — Wetter: Schön.

Paris, 29. August. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Rüböl träge, per August 54,75, per September 55,00, per September-Dezember 55,50, per Januar-April 56,75. — Mehl fest, per August 51,00, per September 50,90, per September-Dezember 51,00, per November-Februar 51,30. — Spiritus beh., per August 46,75, per September 46,25, per September-Dezember 44,50, per Januar-April 44,25.

Havre, 29. August, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Ko.) Kaffee good average Santos per September 84,75, per Dezember 85,75, per März 84,75. — Behauptet.

Glasgow, 29. August, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbres warrants 42 Sh. 4½ d.

London, 29. August, Nachmittags 2 Uhr. (Privat-Depesche.) Kupfer, Chili bars good ordinary brands 44 Lstr. 7 Sh. 6 d. — Zinn (Straits) 93 Lstr. 5 Sh. — d. — Zink 20 Lstr. 17 Sh. 6 d. — Blei 10 Lstr. 5 Sh. — d. — Roheisen. Mixed numbres warrants 42 Sh. 3 d.

Viehmarkt.

Berlin, 29. August. (Städtischer Zentral-Viehhof.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Seit Freitag waren nach und nach im Ganzen zum Verkauf gestellt: 2638 Rinder (darunter 81 Dänen und Schweden), 9691 Schweine (darunter 178 Bakonier, 189 leichte Ungarn und 1292 Dänen), 1217 Kälber und 13,747 Hammel.

Das **Rinder**geschäft wickelte sich ruhig ab. Der 2. und 1. Klasse gehörten etwa 550 Stück an. Der Markt wurde ziemlich geräumt. Man zahlte für 1. Qualität 60—62 Mark, 2. Qualität 52—57 Mark, 3. Qualität 42—48 Mark, 4. Qualität 36—40 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Schweine erzielten bei ruhigem Handel trotz geringen Exports durchweg bessere Preise als in voriger Woche und wurden geräumt; inländische und dänische brachten 1. Qualität 61 Mark, feste und fleischige Waare im Gewicht von 220—250 Pfund lebend 62 Mark, 2. Qualität 58—60 Mark, 3. Qualität 55—57 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht mit 20 Prozent Tara. Schwere, fette Schweine, selbst bester Qualität, wurden weniger begehrt. Auch Bakonier hinterließen bei Preisen von ca. 50 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht mit 50 bezw. 55 Pfund Tara pro Stück keinen Ueberstand.

Der **Kälber**handel gestaltete sich glatt. Man zahlte für 1. Qualität 58—64 Pf., ausgesuchte Posten auch darüber, 2. Qualität 50—57 Pf., 3. Qualität 42—49 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Der Schlacht**hammel**markt zeigte, weil das Angebot nicht zu stark war, ziemlich feste Tendenz und wurde geräumt. Man zahlte für 1. Qualität 44—48 Pf., beste Lämmer bis 54 Pf., 2. Qualität 36—42 Pf. pro Pfund Fleischgewicht. Magervieh war mangels guter Weiden wiederum schwer abzusetzen und hinterließ Ueberstand.

Telegraphische Depeschen.

Köln, 29. August. Die Reise Stambulows nach Konstantinopel besprechend, schreibt der Konstantinopeler Korrespondent der „Köln. Ztg.": „Im Auftrage des Sultans habe der Privatsekretär Kiasim Bey von den russischen Dokumenten Einsicht genommen. Auch der Großvezier soll einige dieser Dokumente in Augenschein genommen haben. Andererseits wird demselben Korrespondenten versichert, daß der deutsche Generalkonsul in Sofia ebenfalls jene Aktenstücke auf seinen Wunsch eingesehen habe, jedoch keinerlei Meinung hierüber geäußert hat.

Kiel, 29. August. Neueren Dispositionen nach beabsichtigt der Kaiser, seine Reise nach Schweden nicht von Kiel, sondern von Swinemünde aus anzutreten.

Wien, 29. August. Hofrath Dr. Standthartner, Vorstand der ersten medizinischen Abtheilung des Wiener allgemeinen Krankenhauses, ist gestorben; desgleichen meldet man den in Baden bei Wien erfolgten Tod des Universitäts-Professors Dr. Ritter von Ceßner.

Wie aus Pest gemeldet wird, ist die dortige Manufakturfirma Wilhelm Stein in Zahlungsstockung gerathen. Die Passiven sollen die Aktiven um 150,000 Gulden übersteigen.

Brüssel, 29. August. Heute Morgen 9 Uhr stieß in der Nähe des hiesigen Bahnhofes die Maschine des Ostender Blitzzuges in den von Antwerpen kommenden Schnellzug hinein und zertrümmerte einen Wagen zweiter Klasse. Man zählt fünf Todte und eine große Anzahl Verwundete.

Brüssel, 29. August. Unter der Betheiligung mehrerer hervorragenden deutschen Katholiken wird eine internationale ultramontane Wochenschrift mit dem Titel „Action soziale" in Louvain erscheinen.

Charleroi, 29. August. Der Franzose Grandin ist auf einer Fußreise von Paris nach Petersburg, die er in 28 Tagen zurückzulegen beabsichtigt, hier eingetroffen.

Brüssel, 29. August. Die Einberufung der Miliz ist durch Gegenordre ganz unerwartet verschoben worden. Die Presse fragt nunmehr, ob diese Maßregel durch die drohende Choleragefahr oder, wie behauptet wird, wegen Mangel an hinreichenden Ausrüstungs-Gegenstände veranlaßt wurde.

Paris, 29. August. In einem Artikel des „Figaro", welcher sich mit der Unabhängigkeit Belgiens und der Schweiz beschäftigt, heißt es hinsichtlich des Gerüchtes, daß Deutschland in den letzten Jahren mit lüsternem Auge Belgien betrachte: Salisbury hätte hierüber geäußert: „Wenn Deutschlands Eroberungsgelüste die Oberhand gewinnen würden, würden wir einfach Hamburg beschießen.

Lyon, 29. August. Ein hiesiger Handschuharbeiter Namens Baboulin hat sich unter dem Namen Lazare Carnot zur Kammer-Kandidatur aufstellen lassen. Er behauptet, ein unehelicher Sohn des Präsidenten Carnot zu sein.

Letzte Nachrichten.

Bremen, 29. August. Gegenüber den Meldungen, wonach hier mehrere Fälle von asiatischer Cholera vorgekommen sein sollen, wird vom Medizinal-Kollegium amtlich bekannt gemacht, daß bei den 16 unter choleraverdächtigen Symptomen Erkrankten noch kein Fall von asiatischer Cholera konstatirt sei.

Ingolstadt, 29. August. Ueber einen heute hier vorgekommenen Eisenbahnunfall wird amtlich mitgetheilt, in Folge Austreifens eines Postzuges an eine Rangirlokomotive bei der Einfahrt in den Bahnhof seien ein Wagenwärter getödtet und sieben Personen leicht verletzt worden.

Wien, 29. August. Der Minister des Innern beauftragte die Gesellschaft vom Rothen Kreuze mit Rücksicht auf die Choleragefahr die nöthigen sanitären Vorkehrungen zu treffen. Die Bundesleitung erklärte sich daher heute in Permanenz, um eingehend die Frage der Errichtung mehrerer Spitäler und Reservebaracken zu berathen.

Amsterdam, 29. August. Der heute auf dem Dampfer „Urania" gestorbene Heizer ist, wie ein Medizinal-Inspektor festgestellt hat, thatsächlich der asiatischen Cholera erlegen. Die Leiche ist heute beerdigt worden, der Dampfer wird morgen desinfizirt werden. Die Sanitätskommission hat Maßregeln getroffen, um die weitere Ausbreitung der Cholera zu verhindern.

Havre, 29. August. Gestern sind hier 60 Cholera Erkrankungen und 24 Todesfälle vorgekommen.

London 29. August. Nach aus Rio de Janeiro hier eingetroffenen Nachrichten macht sich dort eine starke Agitation zu Gunsten einer im Jahre 1900, anläßlich der vierhundertjährigen Feier der Entdeckung Brasiliens, stattzufindenden Weltausstellung geltend und hat die Regierung bereits eine Kommission ernannt, welche sich mit den nöthigen Vorarbeiten beschäftigen soll.

Einem hier eingelaufenem Berichte aus Torohto (Kanada) zufolge, nimmt die Bewegung gegen die hiesige Zentralleitung der Heilsarmee immer größeren Umfang an. Eine zahlreich besuchte Versammlung der Salutisten beschuldigte den General Booth und andere Führer der Verschwendung und nahm einstimmig ein Mißtrauens-Votum an.

Die im nördlichen Kanada angelegten Kolonien des Baron Hirsch bewähren sich aufs beste. Die dortigen russischen Juden akklimatisiren sich vorzüglich.

Philippopel, 29. August. Bei dem Ausstellungs-Bankett erregte der Toast des serbischen Ausstellungskommissars stürmischen Beifall, derselbe trank auf das Wohl des ersten bulgarischen Königs, indem er gleichzeitig sagte, die Serben hätten nur den Wunsch, mit Bulgarien in Freundschaft zu leben. Der Fürst dankte herzlichst und erwiderte, daß er wünschte, daß diese Worte in Erfüllung gehen.

Wetteraussichten für Dienstag, den 30. August 1892.

Zunächst noch heiteres Wetter bei wenig veränderter Temperatur; nachher zunehmende Bewölkung mit südlichen Winden ohne wesentliche Niederschläge.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden 28. August, — 1,68 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 28. August, + 0,53 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 28. August, + 1,00 Meter. — **Oder** bei Breslau, 28. August, Oberpegel + 4,35 Meter, Unterpegel — 0,80 Meter. — **Warthe** bei Posen, 28. August, + 0,06 Meter. — **Netze** bei Usch, 25. August + 0,62 Meter.

Berlin, den 29. August 1892.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche Reichs-Anl.	4%	107 00 G	Schl.-Holst.-Pfdbr.	3½%	96,70 G
do. do.	3½%	100,75 B	Westfälisch. do.	4%	102 00 B
Pr. Consol. Anl.	4%	107,10 G	do. do.	3½%	—,—
do. do.	3½%	100 80 G	Westpr. rittersch.	3½%	96,70 G
Preuß. St.-Anl.	4%	101,60 b	Hannover. Rtbr.	4%	—,—
do. do.	4%	—,—	Kur- u. Neumärk.	4%	103,25 b
Pr. Staatsschuld.	3½%	100,00 G	Lauenburg. Rtbr.	4%	102,90 G
Berl. Stadt-Obl.	3½%	98,25 b	Pommersche do.	4%	102,90 G
do. do.	3½%	—,—	do. do.	3½%	—,—
do. do. neue	3½%	98 25 b	Posensche do.	4%	102 .0 G
Westpr. Pr.-Obl	3½%	96,25 G	Preußische do.	4%	102 90 G
Berliner Pfdbr.	5%	113 50 bG	Rh. u. Westf. do.	4%	104 0. B
do. do.	4½	109 00 bG	Sächsische do.	4%	103 00 B
do. do.	4%	104,70 b	Schlesische do.	4%	102,90 G
do. do.	3½%	98 90 b	Schl. Holst. do.	4%	103 25 G
Kur.- u. Neumärk	3½%	99,20 bB	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	103 75 G
do. neue	3½%	98,20 b	Bayerische Anl.	4%	106,90 G
do.	4%	—,—	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	86 30 B
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	—,—	Hamburg. Rente	3½%	98 20 b
do.	3½%	97,50 bG	do. amort. Staats-Anleihe	3½%	98.20 G
do.	3%	86,30 bG	Pr. Präm.-Anl.	3½%	—,—
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	96 20 G	Bayer. Präm.-Anl.	4%	141 00 G
Pommersche do.	3½%	97,80 G	Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	135,50 G
do. do.	4%	—,—	Meininger 7 Guld.-Loose		[illegible] G
Posensche do.	4%	101 80 G			
do. do.	3½%	96,40 G			
Sächsische do.	4%	102,60 B			
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	102 25 G			

Fremde Fonds.

Argentinische Anl.	5%	42 25 b	Rum. St.-A. Obl.	5%	107 25 b
Bukarest. Stadt-A.	5%	96 00 G	do. do. amortb.	5%	9. 50 b
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	20.40 bG	Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
Egyptische Anl.	3%	—,—	do. do. 1872	5%	—,—
do. do.	3½%	92,00 b	do. do. 1880	4%	—,—
Italienische Rente	5%	91,90 G	do. do. 1887	4%	—,—
Mexican. Anleihe	6%	82 60 G	do. Goldrente	6%	103,80 G
do. do. 20 L. St.	6%	84,75 b	do. do. 1884 stpfl.	5%	—,—
Newy. Stadt.-Anl.	7%	—,—	do. (2 Orient) 1878	5%	66,20 b
do. do.	6%	121 30 G	do. Präm.-A. 1864	5%	153 00 b
Oesterr. Gold.-R.	4%	97 00 bG	do. do. 1866	5%	144.00 b
do. Papier-R.	4⅕%	—,—	do. Bodencr. neue	4½%	97 60 G
do. do.	5%	85,60 G	Serb. Gold-Pfdb.	5%	86 50 G
Oesterr. Silb.-R.	4⅕%	81 25 B	do. Rente	5%	80 50 bG
Oest. 250 Fl. 1854	4%	121,20 G	do. do. neue	5%	—,—
do. Cred. 100 1858	—	329 00 bG	Ungarische Gold-Rente	4%	94 60 G
do. 1860er Loose	5%	125 40 B	Ungarische Papier-Rente	5%	85 80 B
do. 1864er Loose	—	318 75 B			
Rum. St.-A. Obl.	5%	101,10 bB			

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lübeck	4%	46,70 b	Dux-Bodenbach	4½	217 30 b
Frankf. Güterb.	4%	74 75 b	Gal. Carl-Lud.	4%	91 20 b
Lübeck-Buchen	4%	149 60 b	Gotthardbahn	4%	153 6. b
Mainz-Ludwigh.	4%	115 50 G	It. Mittelm.-B.	4%	103,20 b
Marb.-Mlawka	4%	65 40 b	Kursk-Kiew.	5%	—,—
Meckl. Fr.-Franz.	4%	—,—	Moskau-Brest	3%	66 50 b
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	101 60 b	Ostr. Frz.-Stsb.	4%	121 50 b
Ostpr. Südbahn	4%	74,75 b	do. Nordwb.	5%	—,—
Saalbahn	4%	26,50 b	do. Lit. B. Elbth.	4%	96 40 b
Stargard-Posen	4½%	102 60 G	Südöst. (Lomb.)	4%	43 25 b
Amsterd.-Rottd.	4%	160,25 b	Warschau-Ter.	5%	—,—
Baltische Eis.	3%	65 50 b	do. Wien	4%	206 40 bG

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	11.,10 G
Marb.-Mlawka	5%	106,60 b
Ostpreußische Südbahn	5%	111 50 bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 3 A. B.	3½%	99 30 B	Gr. Russ. Eisenb. g.	3%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Jelez-Orel gar	5%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—	Jelez-Woronesch a.	4%	—,—
Magd.-Halbst. 73	4%	—,—	Iwangorod-Dombr. . gar.	4½%	98,25 G
do. Leipzig Lit. A.	%	—,—	Kozlow-Woronesch gar.	4%	88 50 b
do. Lit. .	%	—,—	Kursk-Charkow g.	4%	—,—
Oberschles. Lit. D.	3½%	—,—	do. Chark.-AsoW Oblig.	4%	88,70 b
do. Lit. D.	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	89.00 G
do. Starg.-Pos.	4%	—,—	Losowo-Sewastop.	5%	—,—
Saalbahn	3½%	—,—	Mosco-Rjäsan	4%	—,—
Gal.-Carl-Ludwig.	4½%	85 40 G	do. Smolensk. g.	5%	100 60 G
Gotthardb. 4. Ser.	4%	104 50 G	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	89,00 b
do. conv.	5%	—,—	Rjasan-Kozlow g.	4%	85 80 G
Kronprinz-Rudolfbahn	4%	80,70 b	Rjaschk-Morczansk gar.	5%	100,60 b
Kronprinz-Salzkammergut	4%	100,30 G	Rybinsk-Bologoje	5%	88,75 G
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	79,00 G	Schuja-Iwanowo gar.	5%	—,—
Oest. Franz-Stb. 1885 gar.	3%	76,10 bG	Russ. Südwestbahn gar.	4%	91,80 G
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	76 10 b	Transkaukasisch. g.	3%	—,—
Oest. Franz-Stsb.	5%	107,20 B	Warschau-Terespol	5%	100,70 b
do. do. Gold-Pr.	4%	100,50 G	Warschau-Wien 2. Emission	4%	97 40 bG
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	62 90 bG	Wladikawkas gar.	4%	90,75 G
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—	Zarskoe-Selo	5%	—,—
do. do. g.	5%	—,—	Northern Pacific II.	6%	111 20 B
Brest-Grajewo	5%	—,—	Oregon Railway Nav.	5%	—,—
Charkow-Asow g.	5%	—,—			
do. in Livr. Sterl.	5%	—,—			
Chark.-Krementsch. g.	5%	—,—			
do. do. Liv. St.	5%	—,—			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	98,60 G	Pr. B. Cr. Se 8. 9 (rz. 100)	4%	101 00 bG
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	98 60 G	do. Ser. 12. (rz. 100)	4%	101 9. G
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	98 70 G	Pr. Centrb. fdb. (rz. 110)	5%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	102,30 bG	do. do. (rz. 110)	4½%	—,—
Dtsch. Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	113,10 G	do. do. (rz. 100)	4%	103,30 G
do. do. do.	4%	102,00 bG	do. do.	3½%	95,75 bG
do. do. conv.	4%	102,00 bG	do. do. Com. Obl.	3½%	95 60 bG
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4½%	1.3 50 G	Pr. Hyp.-A.-B. 1 (rz. 120)	4½%	—
do. do. do.	3½%	95 25 b	do. do. 6. (rz. 110)	5%	—
Pomm.-Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	—,—	do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	[illegible]
Pomm. 3. u. 4. (rz. 100)	4%	102 10 bG	do. do. (rz. 100)	3½%	[illegible] 70 G
Pomm. 5. u. 6. (rz. 100)	4%	102 10 bG	do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	—,—
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	11. 70 G	do. do. do.	4%	101 90 G
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	108,00 G	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4%	101 00 G
			Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	—,—
			do. do. (rz. 110)	4½%	104 90 bG
			do. do. (rz. 110)	4%	101 00 G
			do. do. (rz 100)	4%	100 5. bG

Bank-Papiere

	Div. p. 1891			Div. p. 1891	
Bkf. Spr.-Prd.-H.	—	63,80 G	Dtsch. Genossensch.	8	119,40 G
Berliner Cassenver.	8½	134 60 G	Disc.-Command.	11	183 50 b
do. Handelsges.	9½	145 40 bG	Dresdner Bank	10	146 00 bG
do. Prod.-Hdl.	—	—,—	Nationalbank	8	117 .0 b
Bresl. Disc.-Bank	9	101 25 bG	Pomm. Hyp. conv.	6	111 50 G
Darmstädter Bank	9	—,—	Pr. Centr. Bod.	10	155,25 bG
Deutsche Bank	10	164,90 bB	Reichsbank	8½	149,10 bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	12	133,00 bG	Hörder Bergw.	—	11,00 B
Bochum. Bgw. A.	6	40 80 G	do. conv.	—	21.00 G
do. Gußstfab.	—	141 75 b	do. St.-Pr.	—	46,00 bG
Bonifacius	13½	102 60 bG	Hugo	10	87,50 bG
Borussia Bergw.	—	2,00 G	Kön.- u. Laurah.	—	121,75 b
Donnersmarckh.	6	80,75 G	Louise Tiefbau	—	76,00 bB
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	71 50 B	Märk.-Westf.	—	216.50 G
Gelsenkirchener	12	137 70 b	Oberschlesisch	5	58,75 bG
Harkort Bergw.	—	90 90 bG	Stolberg-Zink-H.	1½	49,60 G
Hibernia	10	119 60 b	do. do. St.-Pr.	8½	115,50 bG

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	0	—,—	Danz. Oelmühle	6	98 30 B
Ahrens do.	0	50 60 G	Dessauer Gas	10	160.60 G
Böhmisches do.	14	188,25 G	Nobel Dyn Trust	4	130 bG
Bock do.	0	52 25 bG	G.- Harz.-Hütten	—	246 00 B
Bolle do.	6	72 00 G	Löwe	18	226 25 G
Landré do.	8	184,75 bG	Magd. Gas-Ges.	4½	91,60 G
Tivoli do.	4	—,—	Maschinenfabrik: Görl. (conv.)	—	122,25 G
Bredow. Zuckerf.	—	69,00 B	do. (Lüders)	—	140 00 G
Chem. Fabrik: Heinrichshall	6	121 50 b	Grusonwerke	—	137 90 b
Leopoldshall	—	76 25 bG	Hallesche	35	358 00 G
Oranienburg	7½	95 75 G	Hartmann	—	1.. ,90 G
do. St.-Pr.	7½	160,75 B	Pomm. conv	6	73,50 G
Schering	19	240 25 bG	Schwartzkopf	—	225 00 bG
Staßfurter	—	127 00 B	St. Vulc. L. B.	8	111 75 bG
Union	12	126 50 b	Nordd. Lloyd	7	114,2 bG
Brauer. Elysium	8	—,—	Wilhelmshütte	—	59,75 bG
Möller u. Holberg	6	—,—	Siem. Glas-Ind.	12	165,25 bG
B. Chem. Pr.-F.	10	—,—	St.-B. Cementf.	6	86,00 bG
B. Prov. Zuckerf.	20	—,—	Stral. Spielkart.	—	100 00 B
St. Ch.-F. v. Did.	30	199 75 G	Gr. Pferdeb.-G.	12½	223 50 bG
St. Walzm.-Act.	30	—,—	Carlsr. Pferdeb.	—	67 00 G
St. Bergschl.-Br.	14	—,—	Stett. Pferdeb.	2½	—,—
St. Dampf.-A.-G.	13½	—,—	N. St. Dampf.-C.	4	81,60 G
Papierf. Hohenk.	4	—,—			

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	450	11010 00 G	Germania	40	1050 00 b
Berliner Feuer.	158	2200,00 G	Magd. Feuer	206	—,—
do. Ld. u. W. T.	120	1750,00 G	do. Rückv.	45	931 00 G
do. Leben	172½	—,—	Preuß. Leben	37,5	635 00 B
Colonia, Feuerv.	400	9510.00 G	Pr. Nat.-V. St.	66	950 00 B
Concordia, L	45	1120 0 G	Providentia	45	265,00 G
Elberfeld. F.	276	6250,00 B	Thuringia	240	—,—

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½. L
Privatdiscont 1½ G

	Bank-Discont	Wechsel Cours vom 29. August.
Amsterdam 8 Tage	2½%	168,45 b
do. 2 Monat	2½%	167,95 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	81, 0 G
do. 2 Monat	3½%	80 85 bG
London 8 Tage	2½%	20 405 b
do. 3 Monat	2½%	20,335 b
Paris 8 Tage	3%	81.00 bB
do. 2 Monat	3%	80,80 G
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	170,40 b
do. 2 Monat	5½%	169.5. b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80 95 b
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	77 95 bB
Petersburg 3 Wochen	6%	204 3. b
do. 3 Monat	6%	203,50 b
Warschau 8 Tage	6%	204 65 B

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per Stück	9,72 b	Engl. Bankroten	20,3.5 b
Souvereigns	20,38 G	Franz. Banknoten	81,05 b
20 Francs per Stück	16,215 b	Oesterr. Banknoten	170,60 b
Dollar	4,18 G	Russ. Noten	206,70 b

Der letzte Odenstein.

Original-Roman von Henrik Westerström.

(Nachdruck verboten.)

50)

— Man spricht überall von diesem Korb, den der vielbegehrte John Harley von Ihnen erhalten hat, sagte sie, und wenn man es ihm hier und da auch gönnen mag, so richtet sich der Zorn der Gesellschaft doch fast ausschließlich gegen Sie, liebes Kind, was ich schmerzlich genug empfinde.

— Dann wäre es wohl besser für mich, zu gehen, meinte ich gelassen, da ich es nicht verantworten kann, Ihr Haus durch meine Schuld halb und halb geächtet zu sehen. Auch ich empfinde es tief, kann aber Ihrer Gesellschaft nicht den Schatten einer Berechtigung zuerkennen, in einer solchen persönlichen Angelegenheit über mich zu Gericht zu sitzen.

— Darin haben Sie vollkommen recht, Fräulein Blank! erwiderte sie, mir die Hand reichend. es thut mir leid, ebenfalls hierin gesündigt zu haben, und ich bitte Sie, es meiner Theilnahme und Zuneigung für Sie nur einzig und allein zuzuschreiben, wenn auch ich Ihnen gezürnt habe.

— Davon war ich überzeugt, sprach ich lächelnd, wie ich auch zu hoffen wage, daß die hiesige Aristokratie sich endlich darüber beruhigen werde, daß ich es verschmäht, eines ihrer bevorzugten Mitglieder zu werden.

Die unerquickliche Heirathsgeschichte war damit zwischen uns abgeschlossen und die alte freundliche Zusammengehörigkeit wieder hergestellt.

Doch bin ich fest geblieben bei meiner Weigerung, die Gesellschaftsräume zu betreten oder Einladungen anzunehmen, und dadurch viel froher und glücklicher geworden. Ich eigne mich eben nicht für die Kreise dieser amerikanischen Finanz- und Kaufmannswelt.

Das Wetter ist prächtig, ich reite täglich mit meinen beiden Zöglingen aus, in der Regel von Dr. Vogel und Walter begleitet.

Der Letztere gehört nun ebenfalls zu meinen Verehrern und schwört täglich, daß ich die erste Lady der Vereinigten Staaten sei. Das giebt uns immer neuen Stoff zum Lachen.

Ich habe einmal an meinen alten Huber geschrieben und eine lange rührende Antwort erhalten, wobei ich lachen und weinen mußte.

Am meisten betrübt mich die Nachricht, daß die gute Tante Luisa so sehr krank sein soll. Hätte ich Vermögen, ich würde sofort heimkehren und sie pflegen, so aber kann ich der Armen nichts nutzen.

Ach, das Geld besitzt doch die größte Macht auf diesem Erdenrund, der Arme ist ohnmächtig selbst der heiligsten Pflicht gegenüber. Und doch hatte ich den Muth, Reichthum und Wohlleben auszuschlagen!

Gott helfe mir, hier weiter zu leben, mit dem Heimweh und jener Sehnsucht im Herzen, welches mir Scham und Glück zugleich bedeutet. Nur einmal noch ihn wiedersehen!

Zwei Tage später.

Dr. Vogel, der nach seinem verlorenen Engländer wie Peter Schlemihl nach seinem Schatten sucht, klagte mir heute, daß er an ein Wiederfinden nachgerade verzweifle und zu der Ueberzeugung gelange, von seinem Gewährsmann falsch berichtet worden zu sein.

Wie war er mit dem reiselustigen Walter im vorigen Sommer, als wir Andern in dem mir so verhängnißvoll gewordenen Seebade weilten, umhergestreift, um den Flüchtling zu entdecken, und immer wieder getäuscht worden.

— Es ist mein Verhängniß, diesen Alp auf dem Gewissen behalten zu müssen, sagte er trübsinnig, Sie glauben nicht, Fräulein Blank, wie viel Unglück ich als Erzieher schon hatte. Kehre ich jetzt mit einem blauen Auge nach Deutschland heim, dann kaufe ich mir ein Bauerngütchen und pflanze selber meinen Kohl.

Ich mußte darüber lachen, was ihn verdroß.

— Sie werden die Sache hoffentlich etwas tragischer nehmen, wenn Sie mein Pech ganz kennen, sagte er düster. Vor diesem spleenigen Engländer hatte ich einen Zögling, welcher durch ein eigenartiges Schicksal seine Eltern verlor, sie wurden nämlich durch einen Blitzstrahl beide auf einmal getödtet; derselbe Strahl machte sein Pferd wild und ließ es durchgehen.

Der Unglückliche, gegen einen Baum geschleudert, verletzte sich das Gehirn und wurde in Folge dessen etwas geistesgestört. — Man brachte ihn zur Heilung nach Nizza, wo er sich erschoß. —

— Das war doch nicht Graf Magnus Odenstein? fragte ich hastig.

Er sah mich erstaunt an.

— Freilich war er's, — haben Sie ihn gekannt?

Ich bejahte die Frage mit dem Zusatz, ihn nur einmal gesehen und später von seinem Schicksal gehört zu haben.

— Sehen Sie, liebes Fräulein, fuhr der Doktor nun fort, bei diesem Zögling traf mich gottlob keine Schuld, weil ich Urlaub genommen und dann diesen Dienst ganz quittirt habe.

Ich befand mich derzeit in England oder war vielmehr schon längst mit meinem neuen Zögling, jenem Mr. Drummond, unterwegs, um Amerika zu bereisen, weil seine Verwandten hofften, er werde in diesem praktischen Lande seinen Spleen verlieren.

Der junge Mann war mir insofern interessant, als er meinem Grafen Magnus in geradezu verblüffender Weise glich, — haben Sie je von einem Doppelgänger gehört?

Nun, das war ein solches Naturwunder, was man gesehen haben muß, um es zu glauben, Magnus Odenstein war mir tausend Mal lieber als dieser Engländer, und ich wäre auch wohl in Falkenhagen geblieben, um mit ihm, wie sein Vater es wünschte, nach Bonn oder München zu gehen und dort, wenigstens im ersten Jahre, seine Studien zu überwachen, aber die Lust, die Welt zu durchstreifen, war stärker als meine Vorliebe, weshalb ich ihn verließ und mit seinem Doppelgänger fortging.

Ein unbeschreibliches Gefühl von Angst, Furcht und Grauen erfüllte mein Herz bei des Doktors Worten. Hatte ich die Bekanntschaft dieses Doppelgängers gemacht?

War's der Mann, dessen Bild mich fortwährend umschwebte, — den ich mit jedem Pulsschlag liebte?

— Hatte dieser Engländer nicht einen anderen Namen angenommen? fragte ich mit vor Erregung zitternder Stimme.

— Mein Gewährsmann sagte mir, daß er sich nach der zweiten Silbe seines Namens Mr. Mond nenne, versetzte der Doktor arglos.

Ich fühlte mich in diesem Augenblick vernichtet, wie ein Schleier zog's vor meinem Blick und schwankend griff ich nach einer Stütze.

— Was ist Ihnen, Fräulein? rief Dr. Vogel, mir besorgt einen Sessel zuschiebend, worauf ich halb ohnmächtig niedersank.

— Nichts Besonderes, erwiderte ich, mich gewaltsam fassend, es war ein kleiner Schwindel-Anfall, dem ich zuweilen unterworfen bin.

Er meinte, daß dergleichen nicht ungefährlich sei, entfernte sich dann aber auf meinen Wunsch, um mir Ruhe zu gönnen.

Ich war nun mit dem qualvoll beschämenden Gefühl, an einen halb wahnsinnigen Engländer mein Herz verloren zu haben, allein und brach von diesem Gedanken selber halb wahnsinnig, in ein herzzerreißendes Schluchzen aus.

Doch war ich inmitten meines wilden Schmerzes, der wie eine Schmach mich niederdrückte, fest entschlossen, dem Dr. Vogel nichts zu verrathen, daß ich seinen verlorenen Schatten gefunden. Ich fühlte, daß derselbe einen Schatten über meine ganze Zukunft geworfen hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Stettin, 29. August 1892.

Stadtverordneten-Sitzung

am Donnerstag, d. 1. Sptbr. d. J., Abends 5½ Uhr.

Nachtrag zur Tagesordnung

vom 27. August 1892.

Bewilligung eines Kredits von 25,000 M. zu Vorkehrungen gegen das Auftreten und die Ausbreitung der asiatischen Cholera in hiesiger Stadt. — Zustimmung zur Ertheilung eines Ausnahme-Konsenses für die Errichtung eines Wohnhauses auf dem Grundstück Berlinerstraße Nr. 72.

Dr. Scharlau.

Stettin, 19. August 1892.

Nachstehendes wird zur Allgemeinen warnenden Belehrung des Publikums zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Königliche Polizei-Direktion.
Thon.

Bekanntmachung.

Gesichtspunkte,

die zur Abwendung gesundheitsschädlicher Wirkungen des Wasser- und Halbwassergases zu beobchten sind.

Wassergas und Halbwassergas (Misch-, Dowson-, Wilson-, Motor-, Generator-Wassergas) wirken bei Geruchlosigkeit wegen ihres hohen Kohlenoxydgasgehalts von 35—42 und beziehentlich 21—27 Volumprozent gesundheitsschädlich. Die Schädlichkeitsgrenze wird auf etwa 0,3 Theile Kohlenoxydgas in 1000 Theilen Luft angegeben.

Im Gemisch mit gewissen Mengen Luft sind die Gase auch explosiv.

Als Sicherheitsmaßregeln zur thunlichsten Verhütung von Gefahren sind nachstehende zu empfehlen:

1. Die Vorrichtungen zur Darstellung und Reinigung der Gase sind in reichlich gelüfteten Räumen, am sichersten in seitlich offenen Schuppen aufzustellen, in denen sich die Arbeiter nicht länger, als zur Bedienung der Vorrichtungen erforderlich ist, aufhalten dürfen. Keinesfalls dürfen darin die Arbeiter ihre Mahlzeiten einnehmen. Ein Zusammenhang jener Räume mit Wohnräumen ist nicht zuläßig.
2. Die Füllöffnungen der Gasgeneratoren sind mit doppeltem Verschluß zu versehen.
3. Auf die Herstellung gasdichter Leitungsröhren und auf deren Erhaltung in diesem Zustande ist die größte Sorgfalt zu verwenden. Dieselben sind auf 1—1½ Atmosphären Ueberdruck zu prüfen. Soweit möglich, ist zu verhüten, daß die Hauptleitungen **innerhalb, unter** oder **nahe** bei geschlossenen zum Aufenthal von Menschen dienenden Räumen zu liegen kommen.
4. Unterirdische Röhren sind so tief zu legen, daß der Frost eine Einwirkung darauf nicht ausüben kann.
5. Zur zeitweiligen Prüfung der Röhrenleitungen auf ihre Dichtigkeit können dienen:
   a) für Hausleitungen der neben dem Gasmesser anzubringende Muchall'sche Gaskontroleur;
   b) für andere zugängige Leitungen das Bestreichen derselben mit Seifenlösung und die Beobachtung, ob sich in dieser Lösung Gasblasen bilden.
   c) für nicht zugängige, unterirdische längere Leitungen:
      α) die Kontrole mittelst des Manometers bei den am Anfange und am Ende geschlossenen Leitungen, und zwar nach der Richtung, ob der Gasdruck längere Zeit sich gleich bleibt;
      β) die Anbringung von senkrechten Röhrchen in gewissen Entfernungen im Erdboden. Diese Röhren müssen bis auf die Verbindungsstellen der Hauptröhren hinabreichen, mit ihrem oberen Ende in einem ausgehöhlten Holzklotze befestigt und mit einem Stöpsel verschlossen sein. Die im Niveau des Straßenpflasters, der Fabriksohle u. dergl. liegende obere Kante des Holzklotzes ist mit einem eisernen Deckel zu versehen, nach dessen und des Stöpsels Entfernung beobachtet werden kann, ob Gas austritt, welches durch Schwärzung von Palladiumpapier oder, wenn dem Gase Riechstoffe zugesetzt waren, durch den Geruch sich zu erkennen giebt.
6. Es zu verhüten, daß die Verbrennungsprodukte der Gase, die noch Kohlenoxydgas enthalten können, sich der zum Athmen bestimmten Luft in Wohn- und Fabrikräumen beimischen. Darum sind letztere stets ausgiebig zu lüften.
7. Mit den Gasen gespeiste Kraftmaschinen dürfen nur in gut gelüfteten Räumen, die zum dauernden Aufenthalt von Menschen nicht bestimmt sind, aufgestellt werden.
8. Kleinere Gasbehälter für Einzelbetrieb sind außerhalb des Gaserzeugungsraumes an einem reichlich gelüfteten Orte, am besten im Freien, aufzustellen. Größere Gasbehälter können im Freien oder in besonderen Gebäuden, die nicht zugleich anderen Zwecken dienen untergebracht werden. Stehen sie im Freien, so ist ihre Entfernung von benachbarten Gebäuden derartig zu bemessen, daß sie möglichst geschützt sind, und daß sie von herabstürzenden brennenden Stoffen nicht getroffen werden können. Auch muß rings um den Behälter noch ein zur Aufstellung und Handhabung von fahrbaren Löschgeräthschaften genügender Raum bleiben. Gasbehälter-Gebäude sind in ihrem oberen Theile mit Lüftungsvorrichtungen, die von Außen gehandhabt werden können, zu versehen und dürfen nur mit zuverläßigen Sicherheitslampen betreten werden.

Anmerkungen.

1. Der Muchall'sche Kontrolapparat besteht aus einem theilweise mit Wasser gefüllten, neben dem Gasmesser anzubringenden verschlossenen Glaskölbchen. In die Wasserfüllung ist ein vor dem Haupthahn mit der Leitung verbundenes Röhrchen eingesenkt. Ein anderes Röhrchen ist hinter dem Haupthahn mit der Hausleitung verbunden und reicht in den wasserfreien Theil des erwähnten Glaskölbchen. Entweicht nach dem Schließen des Haupthahns infolge von Röhren-Undichtigkeit Gas aus der Hausleitung, so tritt wegen der alsdann stattfindenden Druckverminderung Gas durch das eingesenkte Röhrchen **vor** dem Haupthahn in das Kölbchen, und Blasen steigen in dem Wasser auf.

Der Muchall'sche Apparat ist unter Anderem von der Firma S. Elster in Berlin (N.O. — Neue Königstraße Nr. 68) und Mainz (Rheinallee) sowie von der Firma Schmitz und Morf in Zürich zu beziehen.

2. Es ist empfohlen worden, die Gase an ihrem Darstellungsorte und bei längeren Röhrenleitungen auch an ihrem Verbrauchsorte durch Beimischung eines Riechstoffes bemerklich zu machen. Für diesen Zweck ist mehrfach eine 5—10prozentige weingeistige Lösung von Mercaptan, durch welche das Gas am besten in einem Glasgefäße geleitet wird, in Anwendung gebracht; jedoch ist das Mercaptan wegen seiner Oxydirbarkeit im Erdreiche und wegen seiner Verdichtbarkeit in feuchtwandigen Röhren nicht immer bewährt gefunden worden. Nach Lange muß dem Wassergas wegen seines hohen Kohlenoxydgasgehalts ein mindestens fünfmal so starker Geruch bleibend anhaften, als dem gewöhnlichen Steinkohlengas, welches, stark und eigenthümlich riechend, nur 4—10 Volumprozent Kohlenoxydgas enthält. Das Mercaptan giebt bei der vollständigen Verbrennung keinen üblen Geruch, stinkt aber, wenn es sich der Verbrennung entzieht, ungemein und kann dadurch erheblich belästigen.

3. Das zur Erkennung von Kohlenoxydgas dienende Palladiumpapier läßt sich dadurch herstellen, daß man dünne Streifen von feinem Filtrirpapier durch eine neutrale Lösung von 0,2 g Palladiumchlorür in 100 ccm Wasser zieht und die Lösung in stets feucht gehaltenem Zustande zur Anwendung bringt. Palladiumchlorür, Papier enthaltende passend geformte Glasröhrchen, welche innerhalb der Fabrikräume aufgehängt und in die unter Nr. 5 c β erwähnten Röhrchen unter dem Straßenpflaster eingeführt werden können, fertigt der Chemiker Leybold in der Fabrik der Frankfurter Gasgesellschaft zu Frankfurt a. M. an; auch sind solche Glasröhrchen von der erwähnten Firma Elster zu beziehen.

Bei Anwesenheit von Kohlenoxydgas färbt sich das Palladiumpapier durch Reduktion von Palladium je nach der Gas-Menge braun oder schwarz. Nach Fodor erzeugen 1,5 Theile Kohlenoxydgas in 1000 Theilen Luft auf dem Papier nach einigen Minuten ein schwarzes glänzendes Häutchen; 0,1 Theil nach 2—4 Stunden und 0,05 Theile nach 12—24 Stunden.

Stettin, den 24. August 1892.

Bekanntmachung.

Zwecks Beschaffung der Unterlagen für die **bevorstehende Revision der Gebäudesteuer-Veranlagung** muß die Aufstellung genauer Beschreibungen für sämmtliche im Gemeindebezirke Stettin belegenen Gebäude auf einem vorgeschriebenen Formulare erfolgen. Die Gemeinde-Vorstände sind nach § 3 der Ministerial-Anweisung vom 26. September 1877 berechtigt, hierbei die Mitwirkung der Eigenthümer in Anspruch zu nehmen.

Von dieser Befugniß werden wir Gebrauch machen und demgemäß den Herrn Hausbesitzern oder ihren Stellvertretern im Laufe der nächsten Zeit ein Formular zur Gebäudebeschreibung für jedes einzelne Grundstück, gleichzeitig aber auch das vollständig ausgefüllte Muster einer solchen Beschreibung zugehen lassen.

Wir ersuchen, das Formular nach Anleitung des beigefügten Musters und der darauf abgedruckten Anweisung **sorgsam und vollständig auszufüllen** und zur **Wiederabholung**, welche **etwa 8 Tage nach dem Empfange** durch unsere Boten erfolgen wird, bereit zu halten.

Die gewissenhafte Ausfüllung sämmtlicher Spalten des Formulars, namentlich die genaue und richtige Angabe der Miethsbeträge, welche für die **einzelnen** Wohnungen und sonstigen Räumlichkeiten innerhalb der letzten 10 Jahre von 1883 bis 1892 bezogen sind, oder welche der Eigenthümer für die von ihm selbst genützten Räume zu berechnen hat, ist behufs Erzielung richtiger Schätzungs-Ergebnisse wie auch zur Vermeidung von Weiterungen für die Betheiligten **im eigensten Interesse** dringend geboten.

Nach erfolgter Ausfüllung ist die am Schlusse des Formulars abgedruckte Versicherung, „daß die in der Beschreibung enthaltenen Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind", mit dem Datum und der vollständigen Unterschrift des Hausbesitzers oder Stellvertreters zu versehen.

Schließlich bemerken wir, daß die ausgefüllten Formulare auch jederzeit auf dem Rathhause im Gebäudesteuer-Revisions-Büreau beim Sekretär Noack abgegeben werden können und daß denjenigen Herren Hausbesitzern, denen die Ausfüllung des Formulars Schwierigkeiten oder Bedenken verursacht, in demselben Bureau die etwa erwünschte Auskunft und Hülfeleistung bereitwillig gewährt wird.

Da diese Bekanntmachung nur einmal erlassen wird, so empfehlen wir den Herren Hausbesitzern die Aufbewahrung des Blattes, in welchem dieselbe abgedruckt ist.

Der Magistrat.

Weiden-Verkauf!

Am Montag, den 5. September d. J., Vormittags 9 Uhr, sollen die neben dem Centralgüterbahnhof und der 14. Bahnmeisterei stehenden Weiden zum Abtrieb durch Unterzeichneten verkauft werden. Die Kaufbedingungen werden in dem auf dem Centralgüterbahnhofe im Feuerwehr-Gebäude abzuhaltenden Termin bekannt gemacht werden.

Stettin, den 24. August 1892.

Der Bahnmeister.
Teschke.

Bekanntmachung.

Bredow, den 29. August 1892.

Desinfektionsmittel, als:

Karbolsäure und Schmierseife,
Chlorkalk,
gebrannter Kalk

werden an ärmere Bewohner Bredow's unentgeltlich abgegeben;
für **Ober-Bredow** beim Schulwärter **Guse im Schulhause in der Villenstraße,**
für **Unter-Bredow** beim Schulwärter **Klütz im Schulhause in der Weidenstraße.**

Der Ortsvorstand.

Ehe die gerichtl. Klagen ihren Fortgang nehmen, wird noch dies eine Mal, aus besonderer Rücksicht, aufgefordert, die Rechnungen des verstorbenen Herrn Dr. **Friedemann** von 1888 an baldmöglichst zu bezahlen in der Wohnung des Verstorbenen oder an Herrn Rechtsanwalt Weltzer, gr. Lastadie.

Kirchliches.

Preußischestr. 104, part. rechts.

Heute Dienstag u. morgen Mittwoch, Abends 8¼ Uhr, Gottesdienst der Bischöfl. Methodisten-Kirche. Jedermann ist freundlich eingeladen. Herr Prediger Günther aus Belgard.

Bibelstunde

Scharnhorststr. 8, Hof p., am Dienstag u. Mittwoch, Abends 8½ Uhr: Stadtmissionar **Blank.**

Zurückgekehrt.
Bade, Rechtsanwalt.

Zurückgekehrt.

Sprechstunden für Zahnleidende von 9—1 u. 2—5, Sonntags von 10—12 Uhr.

H. Paske, Mönchenstr. 20/21

Zahn-Atelier
für **Damen** und **Kinder**
von **Helene Ullrich,**
jetzt **Breitestraße 48.**
Einsetzen künstlicher Zähne, Plomben 2c.

Bekanntmachung

von den Freunden der Evangelisation.

Am 29. und 30. August werden die Evangelisten **Wüstau** aus Bonn und **Grams** in der Zeichenklasse des Marienstifts-Gymnasiums Vorträge halten. Abends 8 Uhr. Jedermann ist eingeladen.

Zur weiteren Fortbildung in
Schule, Musik und geselligen Formen
finden **junge Mädchen** und **Kinder** freundliche **Aufnahme** und gute **Pension** bei
Frau Hauptmann **Mass,**
Stettin, Giesebrechtstr. 15.
Gütige Refr. ertheilen Herr Geheim- und Schulrath **Königk**, Herr Direktor Prof. **Haupt.**

Handarbeits-Schule für Damen von Frau M. Koltermann,
Paradeplatz 20, 1 Treppe.
Schülerinnen können zum 1. September eintreten:
Wäschezuschneiden, Maschine- und Handnähen, Weiß-, Platt- und Goldsticken, Putzmachen.

Zitherunterricht
ertheilt Anfängern und Vorgeschrittenen
Robert Mader,
Artilleriestr. 4, 3 Tr.

Vorbereitungsanstalt für die
Postgehülfen-Prüfung
Kiel, Ringstraße 55.

Sicherste und beste Ausbildung. Bisher bestanden **1140** meiner Schüler **die Prüfung.** Jetzt 500 Schüler und 46 **bewährte Lehrer** hier. Stete Aufsicht und gute Pension.

Näheres durch

J. H. F. Tiedemann.

Sedan-Feier

des

Stettiner Lehrer-Vereins

am Mittwoch, den 31. August, Abends 7½ Uhr, in den

Centralhallen.

Konzert, ausgeführt vom Sängerchor des Vereins — Dirigent Herr **Prof. Dr. Lorenz** — und von der Kapelle des Kolberg. Grenadier-Regiments Nr. 9 aus Stargard unter Leitung des Königl. Musikdir. Herrn **Kohlmann.**

Festrede des Herrn Gymnasial-Direktors **Prof. Dr. Muff.**

Billets für Loge 1,50 M., Saal u. Tribüne (nummerirt) 1 M. in der Musikalienhandlung des Herrn **E. Simon**; für 1. Platz 75 ₰, 2. Platz 60 ₰ u. Gallerie 30 ₰ außer bei Herrn **Simon** noch bei den Herren: **Last,** Pölitzerstraße 94 und **Wiedebusch,** Falkenwalderstr. 1.

Die Abendkasse ist von 6 Uhr an geöffnet.

Texte unentgeltlich an den Eingängen.

Der Ertrag des Konzertes ist für den Stettiner Pestalozzi-Verein zur Unterstützung von Lehrer-Wittwen und Waisen bestimmt.

Patriotischer Landwehr-Verein Stettin.

Am Sonnabend, d. 3. September, Abends 8½ Uhr, in den Räumen der **Bürgerlichen Ressource:**

Sedan-Feier.

Die **Monats-Versammlung** für September fällt aus. Dienstag, den 20. September: **Ordentliche General-Versammlung.**

Der Vorstand.

Stettiner Krieger-Verein.

Zur Feier der Schlacht bei **Sedan** treten die Kameraden am Freitag, den 2. September, Nachmittags 2½ Uhr, in der Charlottenstraße im Anzuge nach § 18 **vollzählig** an.

Eintrittskarten sind vorher in den vom Ortsverband genannten Geschäften zu haben. **Der Vorstand.**



Verein ehem. Kameraden des Dragoner-Rgmts. Freiherr von Derfflinger (Neumärk.) No. 3.

Am Sonnabend, den 3. September d. J, im **„Reichsgarten"**:

Kränzchen.

Anfang ½9 Uhr Abends

Kameraden, Freunde und Bekannte des Vereins werden hiermit ergebenst eingeladen.

Der Vorstand.

Bredower Kriegerverein.

Zu der am 2. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, beginnenden **Sedanfeier**, sowie zu dem am 3. d. Mts., Abends 8 Uhr, stattfindenden **Ball** im Vereinslokal werden die Kameraden um recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen dringend ersucht.

Billets für Familien u. Eingeführte sind beim Kameraden **O. Bartels** zu haben.

Bredow, den 30. August 1892.

Der Vorstand.



Zur allgemeinen **Sedanfeier** der Krieger-Vereine auf dem **„Bock"** (2. September) versammelt sich unser Verein Nachm. 2½ Uhr im Vereinslokal (**Kotz**).

Am Montag, den 5. Septbr.: **General-Versammlung** 8½ Uhr Abends ebendaselbst.

Der Vorstand.

Stettiner Handwerker-Ressource.

Nicht morgen, sondern heute Abend **Gesangstunde bei Däge.**

Schützen-Comp: der Bürger zu Nemitz.

Sedanfeier Freitag, den 2. September, im **Nemitzer Schützenhause** beim Kameraden **Kempfert.** Von 3 Uhr im Garten **großes Konzert.** Abends **großes Fronten-Feuerwerk,** arrangirt von unserem **Kameraden Pyrotechniker G. Haack.** Nachdem **Kränzchen,** wozu wir Freunde und Bekannte ergebenst einladen.

Der Vorstand.

Stettin-Gotzlow.

Vom Dienstag, den 30 August ab, letzte Tour von **Stettin** 8½ Uhr Abends. **Gotzlow** 8½ „

C. Feuerloh. **J. F. Braeunlich.**

Am Mittwoch, den 31. d. M., bei günstiger Witterung **Vergnügungsfahrt** per Dampfer **„Martha"** nach **Bodenberg.**

Abfahrt Nachmittags 3 Uhr vom Dampfschiffsbollwerk. Rückfahrt Abends 7 Uhr.

C. Koehn.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Postdampfschiffahrt.



Linie
Stettin—New-York.

Billige Fahrpreise, Beste Verpflegung. Einzig directe Dampfer-Linie zwischen Preußen und Nord-Amerika.

Polaria	Kapt.	Busch,	30. August.
Gothia	„	Kühn,	13. September.
Italia,	„	Reuter,	4. Oktober.

Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilen **Johannsen & Mügge, Stettin,** Unterwiek 7, sowie die Agenten **O. Sundin, Greifenhagen; Gustav Eberstein, Gartz a. O.** [Nr. 1517]

„Sprachkunde sei Grundlag' Deinem Wissen,
Derselben sei zuerst und sei zuletzt beflissen."
(Rückert.)

Das geläufige Sprechen

Schreiben, Lesen und Verstehen der **englischen** und **französischen** Sprache (bei Fleiß und Ausdauer) ohne Lehrer sicher zu erreichen durch die in 39 Auflagen vervollk. Orig.-Unterr.-Briefen n. d. Meth. Toussaint-Langenscheidt. Probebriefe à 1 M.

Langenscheidt'sche Verl.-B., Berlin, SW. 46, Hallesche Str. 17.

Wie der Prospekt durch Namensangabe nachweist, haben Viele, die nur diese Briefe (nicht mündlichen Unterricht) benutzten, das Examen als Lehrer des Englischen und Französischen **gut** bestanden.

Die unterm 2. August d. J vom Herrn Regierungs-Präsidenten veröffentlichte

Belehrung

über das Wesen der Cholera und das während der Cholerazeit zu beobachtende Verhalten

ist im besonderen Abdruck à 10 Pfennige vorräthig in den Expeditionen dieses Blattes

Kirchplatz 3 u. Kohlmarkt 10.



Das in Swinemünde Große Kirchenstraße 66 belegene, seit länger denn 12 Jahren bestehende Posamentier- und Weißwaarengeschäft, in dem sich auch Tapisserie und Putz mit gutem Erfolge betreiben läßt, ist Umstände halber zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt **I. Strick,** Gemeindevorsteher, Westswine.

Die seit 26 Jahren von meinem verstorbenen Manne betriebene **Tischlerei** mit guter Kundschaft will ich sofort verkaufen.

Wwe. **Ulrich,** Frauenstr. 48, Hof.

Neueste Badeeinrichtung für Familien, in ½ Stunde 30° warm. Preis Mk. 38. L. Weyl, Berlin 14. Zeichng. u. Broschüre gratis.

Um mit meinem großen Lagerbestand an

Tapeten

zu räumen, gebe auch schon zimmerweise Partien bedeutend unter gewöhnlichem Verkaufspreis ab.

Paul Lindenberg,
obere Breitestraße 68.



Grabgitter und Grabkreuze
in Guß- u. Schmiedeeisen
fertigt als Spezialität
die Bau- u. Kunstschlosserei
von
A. Schwartz, Stettin,
gr. Domstr. 23.
Musterbücher werden auf Wunsch franko zugesandt.

Stargarder Seifen-Niederlage (M. Ehrenberg),
Fischmarkt 8—9,
empfiehlt

grüne u. gelbe Talgkornseife I	a Pfd.	0,20 ₰,	5 Pfd.	0,90 ₰
beste ausgetr. Hausf. I	a Pfd.	0,34 ₰,	5 Pfd.	1,60 ₰
„ „ II	a „	0,25 „	5 „	1,10 ₰
Glyc.-Abfall- u. Toilettes.	a „	0,35 „	5 „	1,60 ₰

und sämmtliche Waschartikel zu Fabrikpreise.

Bornholmer Bücklinge v. J. Storm
stets frisch in Kisten und ausgezählt.
F. Rieck, Frauenstr. 41.

Rüsttaue, Stränge, Waschleinen, Bindfaden, empf. R. Wernicke, Seilermeister, gr. Wollweberstr. 39.

Ein Major a. D. sucht auf sofort Pension, am liebsten allein im Hause einer vornehmen Dame. Briefliche Anerbietungen befördert die Geschäftsstelle d. Bl. unter **B. K.** Kirchplatz 3.

Genehmigt durch Allerhöchste Entschliessung vom 28. März 1891.

Dienstag und Mittwoch, den 6. u. 7. September 1892

Ziehung der 2. Geld-Lotterie zu Freiburg in Baden.

3234 Geldgewinne:

1 à M. 50000, 20000, 10000, 5000, 10 à 1000 etc.

ohne Abzug zahlbar in **Berlin, Hamburg und Freiburg in Baden.**

Original-Loose à 3 M., 11 Loose für M. 30,–, Porto und Gewinnliste 30 Pfg.,

empfiehlt und versendet auch gegen Coupons und Briefmarken das mit dem Verkauf der Loose betraute Bankhaus

Carl Heintze, Berlin W, Unter den Linden 3,

und Rob. Th. Schröder, Stettin und Lübeck

Versandt auch unter Nachnahme.

Weber's Vorbereitungs-Schule für die Postgehülfen-Prüfung
Stettin, Deutschestr. 12. Prospekt frei.
4 Schüler bestanden sogar nach ½ Jahr d. Postgehülfen-Prüf. Schulgeld erm. Anm. Okt. b. Dir. **Jaskowski**, Lindenstr. 26.

„Ziehung nächste Woche."

Freiburger Münster-Geld-Lotterie.

1 = 50000	Zieh. 6./7. Septemb.
1 = 20000	**Loose 3 M.**
1 = 10000	(Liste und Porto 30 ₰)
1 = 5000	gegen Postanweisung
10 = 1000	oder Nachnahme versendet
20 = 500	
100 = 200	**Rob. Th.**
200 = 100	
400 = 50	**Schröder,**
2500 = 40	
baar Geld.	**Stettin.**

Für Unternehmer.
2 neben einander liegende alte Häuser mit ca 50 Morg. best. Wiesen und Torfstich, zu jedem Unternehmen (**Molkereianlage**, Restaurant, Hotel u. s. w.) geeignet sollen für **jeden annehmbaren** Preis verkauft werden Es befinden sich ein Material- u. Stabeisen- und feines Wurstgeschäft darin. Adr. unter **F. M. 31** postlagernd Dievenow erbeten.

Wer durch einen Anstrich mit
Carbolineum
sicheren u. dauernden Schutz d. Holzes erzielen will, wähle **nur** die echte, seit 17 Jahren bewährte Originalmarke
Avenarius
D. R.-Patent No. 46021.
Prospekte durch die Fabrikniederlage
A. Liskow, Stettin.

Desinfections-Pulver

1/8	1/4	1/2	1/1 Ctr.
ℳ 1,25,	2,50,	4,50,	6,80 incl. Emball.

Postkolli von 5 Kilo 1 Mark.
Geruchlose Closets, grosse Auswahl.
A. Toepfer, Hoflieferant,
Fabrik geruchloser Closets.

אתרוגים לולבים והדסים

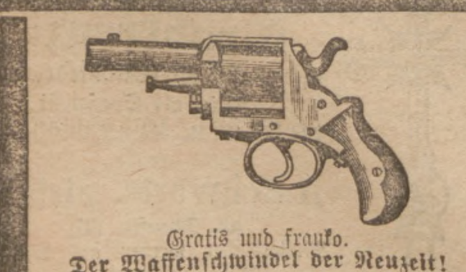
versendet Gefertigter gegen Cassa od. Nachnahme bei entsprechender Angabe:

1 Kiste	25 Stck.	hochpr.	Muwchorim Parg-Esrogim	ℳ 45.
1 „	13 „	„	„ „ „	„ 25.
1 „	25 „	mittelfein	„ „ „	„ 31.
1 „	13 „	„	„ „ „	„ 17.
1 „	25 „	gewöhnl.	„ „ „	„ 20.
1 „	13 „	„	„ „ „	„ 11.

Prima Genueser Lulawim ℳ 1 p. Stück.
100 Stück dreyblättrige Mirthen ℳ 3.
Alles franco p. Post. Jede Sendung mit Rabinats-Zertificat הכשר begleitet nur garantirt für streng solide u. rituelle Bedienung.
Alfred Piesen, Triest,
via Chiozza.

Kartoffelsäcke,

neue u. gebrauchte, zu 1, 1½ u. 2 Ctr. Inhalt, 2 Ctr.-**Getreidesäcke** von 50 ₰ an bis 2 ℳ, **Raps-, Ernte- u. Heu-Pläne**, fertig, in jeder Größe, in verschiedener Qualität, **wasserdichte Mieten-, Dreschkasten-, Wagen- und Buden-Pläne**, per □-Meter von ℳ 1.60 an, offerirt zu billigsten Preisen
Die Säcke- u. Plan-Fabrik
von **Adolph Goldschmidt,**
Neue Königsstr. 1.



Gratis und franko.
Der Waffenschwindel der Neuzeit!
Ein ernstes Mahnwort an Jedermann, aufgedeckt am Kopfe meiner Preisliste mit 250 Bildern.
Hippolit Mehles,
Berlin W.,
Friedrichstraße 159.

Zigarren-Spitzen,
lg. Weichsel-Pfeifen, Shag-Pfeifen in allen englischen Arten mit Glasrohr 2c. **von 3.60 per Dtz. an Stöcke, Tabackbeutel, sowie alle Rauch-Utensilien offerirt billigst**
M. Glückstadt, Hamburg,
Kommissionär für Engros und Export.
Ref. erb., sonst u. Nachn. Muster eben zu Diensten.

Prima blau Cheviot,

ca. 135 Ctm. breit, für Herren-Anzüge, Paletots 2c. vorzüglich geeignet, versendet
3¼ Meter für 8 Mk. 50 Pf.
franko gegen Nachnahme direkt an Private
Julius Eick,
Herford in Westfahlen.
Nichtgefall. wird zurückgenommen.

Stettiner Stahlquelle.

Natürlicher krystallklarer Mineralbrunnen, entdeckt 1884.
Stahlquelle ersten Ranges.
Verglichen mit allen berühmten Stahl- und Eisenquellen.
Leicht verdaulich für den schwächsten Magen.
Analysirt durch den Geh. Hofrath Prof. **Dr. R. Fresenius**, Wiesbaden 1884.
Die Heilwirkungen der Quelle haben sich bei bisher ca. 12,900 Patienten bewährt:
gegen Magen- und Darmleiden, Leberleiden, Verdauungsstörungen und Appetitlosigkeit. Ferner gegen Bleichsucht und Blutarmuth, Unterleibsschwäche, Menstruationsstörungen, Abord, Hypochondrie, Hysterie, innere Verfettungen, asthmatische Beschwerden, Nervenleiden, Neuralgie, Migräne, Schleimfluß, Nieren- und Blasenleiden, Lungenleiden, chronische Katarrhe, Durchfall, Scrophulose, Rheumatismus, Zuckerharnruhr, wie alle Uebel, welche aus mangelhafter Blutbeschaffenheit entstanden.
An doppeltkohlensaurem Eisen-Oxydul enthalten:

die Stettiner Stahlquelle

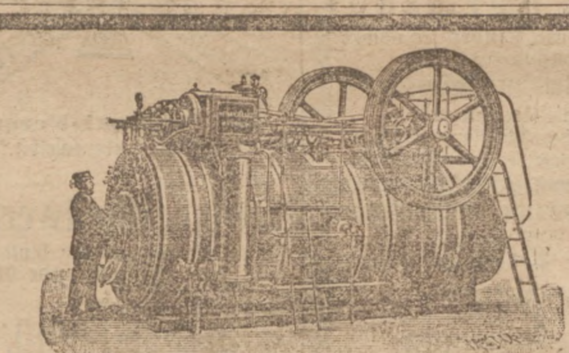
auf 100,000 Theile 9,92.

Homburg, Stahlbrunnen	9,84.	Pyrmont, Trinkquelle	7,71.
Neudorf in Böhmen, Karlsquelle	9,15.	Driburg, Trinkquelle	7,44.
Elster, Königsquelle	8,40.	Reinerz, Laue Quelle	5,20.
Schwalbach, Stahlbrunnen	8,38.	St. Moritz, Kleine Quelle	4,54.
Griesbach, Trinkquelle	7,82.	Alexisbad, Alexisbrunnen	4,47.
Franzensbad, Stahlquelle	7,81.	Flinsberg, Hauptquelle	3,12.

Versand von 40 Flaschen ab frachtfrei aller Bahnstationen Deutschlands inkl. Verpackung 50 Pfg. pro Flasche stets frischester Füllung.
Bei Bestellungen von außerhalb wird um Angabe des Leidens ersucht, um dementsprechende genaue Gebrauchsanweisung beifügen zu können.
Trinkkuren an der Quelle monatliches Abonnement 8 Mk. Hauslieferung 10 Mk.
Badeeinrichtung: warme Stahlbäder, warme Stahlbäder mit Soole, warme Stahlbäder mit flüssiger Kohlensäure.
Jede Auskunft ertheilt bereitwillig
Die Verwaltung der Stettiner Stahlquelle.
Hermann Lange.

Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer
von **BREMEN** nach
Newyork Baltimore
Südamerika
Ostasien Australien
Anfragen adressire man:
Norddeutscher Lloyd,
Bremen,
oder **Mattfeldt & Friderichs,** Stettin, Bollwerk 36.



HEINRICH LANZ, MANNHEIM.
Filialen in **Berlin N., Neue Hochstrasse 55.**
Lokomobilen
von 2 bis 60 Pferdekräften.
Kataloge gratis und franco.
Arbeiterzahl 1600. Monatlich 30 Lokomobilen.

Bewährtes diätetisches
Getränk bei Darm-Katarrhen
und **Verdauungsstörungen.**

Dr. Michaelis' Eichel Cacao

Als tägliches Getränk an Stelle von Thee u. Kaffee.
Dasselbe zeichnet sich durch **Wohlgeschmack, Nährgehalt** und **leichte Verdaulichkeit** hervorragend aus.
Mit **Milch** gekocht hat **Dr. Michaelis' Eichel-Cacao** keine verstopfende Wirkung und wirkt ebenso anregend wie kräftigend. Besonders empfehlenswerth für Kinder, sowie für Personen mit geschwächten Verdauungsorganen.
Alleinige Fabrikanten:
Gebr. Stollwerck in Köln a. Rh.
Vorräthig in allen Apotheken u. Droguengeschäften
In Büchsen von 1 Ko. à Mk. 2.50, ½ Ko. à Mk. 1,30, Probebüchsen à Mk. 0,50.

Dr. Michaelis Eichel-Cacao empfiehlt **Theodor Pée,**
Breitestrasse 60, Grabow a. O. und **Züllchow.**

Tivoli-Brauerei, Grünhof.

Fernsprech-Anschluß Nr. 572.
30 4/10-Flaschen Bairisch Tafelbier für Mk. 3,00,
30 4/10-Flaschen Dopp. Malz-Bier für Mk. 3,00,
Flaschen ohne Pfand, liefere frei ins Haus.
Einzelne Flaschen für 10 Pfg. sind in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.
Bestellungen erbittet: **Otto Fleischer.**

Trauringe 2–36 ℳ p. Stück vorräthig, Genfer Damen- und Herren-Uhren, Uhrketten f. Herren u. Damen, Collierketten in Gold und Silber, Boutons, Medaillons, Ringe, Armbänder, Kreuze, Garnituren, Siegelringe, Broches, Kinder-Boutons, Nadeln, Schlipsnadeln, Schlüssel, Manschetten- und Hemdknöpfe, Granat Waaren, Corallen, Pathengeschenke etc.

Emil Mesecke,

Juwelier,
Stettin, Papenstrasse No 16,
empfehle zur **Einsegnung** mein grosses Lager von
Juwelen, Gold-, Silber-, Korallen- u. Granat-Waaren.
Reparaturen billig.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren,
empfiehlt in **größter** Auswahl zu ausnahmsweise **billigen** Preisen.
Auch Theilzahlung gestattet.
Max Borchardt,
Beutlerstrasse 16–18, I., II. u. III.

Capitalisten!

Das Geld liegt auf der Straße!
Lasset uns eine größere **Margarine-Fabrik**, Kommandit-Gesellschaft **Stettin** begründen; es ist Rentabilität und Umsatz schon jetzt garantirt. Einige Kapitalisten, auch Bäckermeister, Fachleute werden gesucht als Theilhaber und wollen gefl. sub „Fabrikbesitzer" Offerten im „Stettiner Tageblatt" abgeben. **Besprechung des Projektes schadet niemand!**

A. Schwartz, Stettin
Gr. Domstrasse 23.
Bau- und Kunstschlosserei
Geldschränke
neue und gebrauchte gute Fabrikate.
Cassetten
Copirpressen.

Paul Gerlich, Stettin,
Hering u. Waaren engros
offerirt
Leute-Hering
in **anerkannt bester Qualität** und in **ausgesuchter Größe** in 1/1, ½ u. ¼ Tonnen. Ferner **geringeres** und **besseres amerik. Schmalz, ff. Bratenschmalz mit Gewürz, geräuch. Speck, Kaffee, Reis, raff. Petroleum zu jeweilig billigsten Tagespreisen.**

Wildfedern, vorzüglich schön, Pfd. 50 Pfg., sind zu verkaufen Pelzerstr. 3, 1 Tr.



Tapeten!

Wir versenden:

Naturell-Tapeten	von 10	Pfg. an,
Glanz-Tapeten	„ 30	„ „
Gold-Tapeten	„ 20	„ „

in den **großartig schönsten** neuen Mustern, nur **schweren Papieren und gutem Druck.**

Ziegler & Jansen

in **Gelsenkirchen.**
Jedermann kann sich von der **außergewöhnlichen Billigkeit der Tapeten** leicht überzeugen, da Musterarten franko auf Wunsch überallhin versenden.



Verkauf von
Saat-Getreide
aus meiner Züchtung (1892 durch **große** silberne Preismünze der deutschen Landwirthschaftsgesellschaft ausgezeichnet) hat begonnen. Auf Wunsch übersende ich ausführlichen Prospekt.)
O. Beseler.
Klostergut Weende (Post und Telegraph),
Bahnstation Göttingen.

Gummi-Artikel

sämmtl. **Paris.**
Spezialität für Herren und Damen versendet **Gustav Graf, Leipzig.** Ausf. ill. Preisl. 20 ₰ verschl. Beste Bezugsquelle f. Händler.

Buchhandlungs-Lehrling
aus guter Familie und im Besitz des einj.-freiw. Zeugnisses findet sofort oder später Stellung in **Fr. Krüger's** Buchhandl. **(K. Borgmann)** Anklam.

Empf. angeleg. u. Oberinsp. Herrn **Wibelitz**, d. m. beh. Heir. 1. Okt. verl. u. geb. gern. briefl. Ausk. **Graf Schwerin, Ludwigsfelde** (Anh. Bahn.)

Sich. Heilung fast sämmtl. Krankh., spec. Hülfe in diser. **Frauen- u. Männerl.** **Bandwurm** entf. ohne jede Gefahr u. Vork. Ausw. briefl.
F. Sommerfeld, **Naturheilk., Stettin, Lindenstraße 24.**

Meine
Wasch- und Plätt-Anstalt
liefert die denkbar schönste und sauberste
Roll- und Plättwäsche,
sowie
prachtvoll appretirte Gardinen.
Aufträge erbitte direkt oder per Karte, kostenlose Abholung und Rücklieferung.
E. Wolff,
Große Wollweberstraße Nr. 62.

Damen- und Kinderkleider
werden gutsitzend und billig angefertigt
Langestr. 45, 2 Tr. links.

Centralhallen.

Heute **Frei-Konzert.**
Donnerstag, den 1. September, 8 Uhr:
Große Eröffnungs-Vorstellung
der **Winter-Saison.**

Thalia-Theater.

Heute, Dienstag:
Gr. Gala-Abschieds-Vorstellung.
Letztes Auftreten der großartigen Truppe
Carlo Carlé.
Vorletztes Auftreten des gesammten Ensembles.
Näheres die Plakate an den Säulen.

Bellevue-Theater.

Direktion: **Emil Schirmer.**
Dienstag, den 30. August:
Volksthümliche Operetten-Extra-Vorstellung! bei kleinen Preisen. (Parquet 50 Pfg.)
Pariser Leben.
Operette in 5 Akten von J. Offenbach.
5 Uhr: **Garten-Frei-Konzert.**
Mittwoch, den 31. August 1892:
1. Gastspiel Direktor **Ernst Possart** vom Kgl. Hoftheater in München.
Molière-Abend.
Tartüffe. (Der Scheinheilige.)
Lustspiel in 5 Akten von Molière.
Tartüffe — — — — Ernst Possart.
Hierauf:
Die gelehrten Frauen.
Lustspiel in 5 Akten von Molière.
Chrysale — — — Ernst Possart.
Bons ungiltig. Gastspielpreise.

Elysium-Theater.

Dienstag, den 30. August:
Benefiz für Herrn Anton Gärtner.
Unser Doktor.
5 Uhr: **Garten-Konzert.**
Schluß der Saison: 4. September.